Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 129. (Erstes Blatt.) Samstag den 11. Juni 1898. (Barnabas.) 25. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 10. Juni.

* **Zur Bekämpfung der Großbazare.** Der vor Kurzem begründete Centralverband der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender in Berlin war vom Finanzministerium aufgefordert worden, seine der **Behörde** unterbreiteten Vorschläge zur Abwehr der dem gewerblichen Mittelstande drohenden Gefahren näher zu begründen. In einem sehr ausführlichen Schriftstück hat sich der Verband dieser Aufgabe jetzt entledigt. Besondes lebhaft wird zur Bekämpfung der Großbazare neben einer Umsatzsteuer eine Beisteuerug der Verkaufsraumfläche für Waarenhäuser gefordert. Der Verband weist nach, daß die großen Waarenhäuser ungefähr dieselbe Jahresmiethe pro Quadratmeter Verkaufsraum zahlen, wie sie für einen Bodenverschlag im hohen Norden Berlins beträgt. Außerdem fordert der Verband strenge baupolizeiliche Vorschriften über Ein- und Ausgänge und Passagen in den Waarenhäusern sowie ein Verbot der Freitreppen und durchbrochenen Decken. Zu Verkaufszwecken sollen ferner nicht mehr die Kellerräume, sowie mehr als zwei Etagen benutzt werden dürfen. Im Interesse der Feuersicherheit wird die Anlage von abgeschlossenen Treppenhäusern gefordert. Der Verband spricht sich außerdem gegen eine Angestellten- bezw. Personalsteuer aus und hat, zum Zwecke der näheren Ausführung der einzelnen Wünsche, um eine persönliche Audienz bei dem Herrn Finanzminister nachgesucht. — Unseres Erachtens hat der Verband in diesem Schriftstücke eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die außerhalb seiner Competenz liegen. Dem Finanzminister dürfte sehr wenig daran gelegen sein, wie die baulichen Einrichtungen der Großbazare zu controliren sind. Das ist die Sache der Baupolizei. Die Besteuerungsvorschläge werden allerdings im Finanzministerium eine gewisse Beachtung finden.

* **Zur Frage der Erwerbung von Kohlenstationen** durch Deutschland will nach der ‚Voss. Ztg.' der Madrider Korrespondent der „Daily News" erfahren haben, Deutschland habe sich in Verfolg des Planes, eine Reihe von Kohlenstationen im Mittelmeer zu erwerben, dieserhalb Spanien genähert. Man glaube, Spanien dürfte geneigt sein, gegen Deutschlands gute Dienste bei den Vereinigten Staaten die Pachtung einer Station auf den balearischen Inseln zu gewähren. Marocco würde wahrscheinlich ebenfalls willig sein, Deutschland zwei Plätze pachtweise zu überlassen. — Die Inselgruppe der Balearen, aus den Inseln Mallorca, Minorca und Cabrera bestehend, ist unterm 39. bis 40. Grad n. Br. und 3. bis 4. Grad östl. L. der Ostküste von Spanien vorgelagert.

* **Der H-K-T-Verein** denkt nicht daran, seine Thätigkeit einzuschränken. Nach einer Zuschrift der ‚Nat.-Ztg.' ist die Behauptung, daß Geschäftsstellen in Posen und Breslau eingehen sollen, ebenso unzutreffend, wie die weitere Behauptung, daß die ganze Vereinsthätigkeit in irgend einer Weise eingeschränkt werden würde. „Ganz im Gegentheil gewährt der ungemeine Aufschwung des Ostmarkenvereins dem Hauptvorstand die Mittel, nicht allein die Werbung nachhaltiger zu betreiben, sondern auch seine sonstigen Ziele nachdrücklicher als früher zu verfolgen. Gerade die neueste Wendung der Polenpolitik der preußischen Staatsregierung muß die Vereinsleitung in ihrem Vorhaben bestärken, nicht eher zu ruhen und zu rasten, als bis die Gesammtheit des deutschen Volkes sich ihrer Pflichten gegen die gefährdeten Brüder in den Ostmarken bewußt geworden ist. Der H-K-T-Verein wittert also Morgenluft, und man kann das nur natürlich finden. Auch die Freisinnigen der Provinz Posen scheinen mit der Polen-Politik der Regierung sich abfinden zu wollen. Die ‚Posener Ztg.', die noch vor Kurzem ihre Zugehörigkeit zur freisinnigen Volkspartei betonte, ist der Meinung geworden, daß auf der Thatkraft des Herrn v. Miquel und des Grafen Posadowsky die Hoffnungen der Provinz Posen beruhen. — Minister kommen und gehen: eine Polenpolitik, wie die gegenwärtige, wird vielleicht zur wirthschaftlichen Hebung der Ostprovinzen beitragen, niemals aber die bestehenden Gegensätze mildern.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Wir brachten unsern Lesern in den letzten Nummern unserer Zeitung Einzelheiten über die Versenkung des Merrimac in der Einfahrt von Santiago. Interessant sind die Dispositionen, die der Lieutenant Hobson traf, ehe er den Merrimac zu'seiner letzten Fahrt unter Dampf gehen ließ: Die Instruktionen lauteten: „Auf Deck sind vier Mann und ich; im Maschinenraum zwei Mann; alle in Unterzeug ohne Oberkleider, Revolver und Munition wasserdicht gepackt und um die Hüften geschnallt. Der Mann auf dem Vorderdeck befestigt im Gürtel eine Leine, deren zweites Ende zu mir auf die Kommandobrücke läuft; neben sich hat er eine Axt. Sobald ich die Maschinen gestoppt, ziehe ich an diesem Strick, was heißt: Ankertau kappen. Das gethan, sofort über Bord springen und zu dem vierrudrigen Rettungsboote schwimmen, das, am Sterne befestigt, mit Rettungsbojen gefüllt und unversenkbar ist. In demselben befinden sich unsere Gewehre. Zwei Taue halten es vorn und hinten. Der erste Mann holt die Towleine herein und treibt das Boot nach Starbord heraus. Das geschehen, springen die übrigen Mann von Deck über Bord. Der Quartiermeister am Steuer springt nicht eher, als er das Schiff auf Breitseite herumgeworfen und das Steuer festgebunden. Der Mann am Maschinengier klettert, so schnell er kann, auf Deck und über Bord; der im Maschinenraum selbst bricht die See-Verbindungen mit dem Hammer auf, um das Versinken des „Merrimac" zu sichern, gleichviel ob seine Torpedos explodiren oder nicht; dann folgt er den Anderen in's Wasser, die inzwischen im Boote sein dürften, während der „Merrimac" geschwenkt und mit der vollen Länge seines 300 Yards Cable den Kanal sperrt. Dann habe ich nur noch den elektrischen Knopf zu drücken, welcher die Torpedos im Kiel zur Explosion bringt; ich werde dazu auf der Starbordseite der Brücke stehen, auf welche die Explosion das Schiff werfen wird." Auf die Frage, ob er lebend davon zu kommen hoffe, erklärte Hobson schlicht: „Das ist was anderes." Alle Blätter feiern Hobsons Heroismus, zugleich die ritterliche Haltung Cerveras lobend, der übrigens hier ein gutes Andenken und viele Freunde aus der Zeit zurückgelassen hat, da er als Marine-Attaché der spanischen Botschaft in Washington weilte. — Die Stelle, an der der „Merrimac" versenkt wurde, ist nur 35 Fuß tief.

Der Stand des Krieges hat für Spanien eine ganz betrübende Wendung genommen. Die Amerikaner haben ihre Landung auf Cuba glücklich durchgeführt und die Spanier haben sich nach rückwärts concentrirt. Jetzt wird auch wohl bald die Nachricht kommen, daß Cervera's Geschwader in der Santiagoer Bucht vernichtet worden ist. Es ist unerklärlich, wie saumselig die Spanier in den ernsten Augenblicken des Krieges sind. Wie aus Cuba so laufen auch fortwährend von den Philippinen wahre Hiobsposten in Madrid ein. Es heißt sogar, die Insurgenten hätten Manila eingenommen. Hier hilft alles Beschönigen nichts mehr, die Nothlage der Spanier muß nunmehr auch „amtlich" zugegeben werden. Tiefe Niedergeschlagenheit hat sich in Folge dessen der spanischen Bevölkerung bemächtigt, und schnell ist der Jubel über die heldenmüthige Vertheidigung von Santiago verraucht. Die ersten Berichte von Cuba ließen darauf schließen, die Spanier würden die hochnasigen Amerikaner energisch zurechtsetzen. Jetzt scheint es aber, daß die Yankees die gelbseidene Hose strammen.

Auf den Philippinen hat der Insurgentenführer Aguinaldo mehrere Proclamationen erlassen, in denen er sich mit der künftigen Regierung der Insel beschäftigt. Die erste behandelt die Rechtfertigung seiner früheren Unterwerfung und die Begründung seines jetzigen Aufstandes. In der zweiten Proklamation verbietet Aguinaldo alle Versuche zu Friedens-Verhandlungen zwischen den Spaniern und den Eingeborenen, da sie doch nichts nützen würden. Jeder Spanier, der ohne bestimmten Ausweis solche Verhandlungen zu eröffnen versuche, würde als Spion erschossen; ein Philippiner aber, der einen solchen Auftrag annehme, werde als Verräther betrachtet, er werde gehenkt mit einem Plakate auf der Brust, das die Worte trage: „Verräther seines Vaterlandes". Die dritte Proklamation ist direkt an die Philippiner gerichtet und lautet wörtlich:

„Philippiner! Die große amerikanische Nation, welche die wahre Freiheit liebt und darum wünscht, daß unser Land frei werde von der despotischen Tyrannei, der seine Herrscher es unterworfen haben, leiht uns ihren entschlossenen und uneigennützigen Schutz, da sie uns für genügend fähig und kultivirt hält, dieses bisher so unglückliche Land, selbst zu regieren. In der Absicht, diese hohe Meinung der mit Recht gepriesenen amerikanischen Nation zu rechtfertigen, müssen wir alle verbrecherischen Thaten wie Raub, Plünderung und Gewaltthat gegen Personen oder Eigenthum verabscheuen. Um internationale Verwicklungen während unseres Feldzuges zu vermeiden, verordne ich wie folgt:

1) Daß Leben und Eigenthum aller Fremden geachtet werden, einschließlich der Chinesen und jener Spanier, die weder direkt noch indirekt die Waffen gegen uns geführt haben;

2) daß Leben und Eigenthum unserer Feinde ebenfalls geachtet werden, wenn sie die Waffen niedergelegt haben;

3) daß alle Spitäler und Ambulanzen, desgleichen deren Personal und Ausrüstung ebenso wie das Sanitätskorps, wenn es sich nicht feindselig zeigt, geachtet werden;

4) daß diejenigen, welche die vorstehenden drei Artikel verletzen, in summarischem Verfahren kriegsgerichtlich behandelt und erschossen werden, wenn ihr Zuwiderhandeln die Veranlassung von Mord, Brand, Raub oder Gewaltthat gewesen ist."

Die letzte Proklamation spricht also von der humanen Kriegführung des Bandenführers Aguinaldo. Ob er sie aber so durchführen wird, ist wohl schwerlich zu glauben.

Wenn man dem Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges nachgeht, so bemerkt man eine große Aehnlichkeit der Situation, welche dem türkisch-griechischen Kriege eigen war. Auf der einen Seite die erdrückende Uebermacht und auf der andern Seite die schlechte Kriegsbereitschaft.

Zur Wahlbewegung.

* **Goch,** 10. Juni.

Eine so stattliche Centrumsversammlung, so begeistert, so zahlreich besucht, hatten wir noch nie zu verzeichnen. Mehr als 2000 Männer waren in Sturm und Wetter herbeigeeilt und alle jubelten den Ausführungen Dr. Marcour's und Carl Trimborn's zu. Die Machenschaften des Grafen Loë mit der Candidatur Schreiner scheitern ganz kläglich. Das Volk bleibt seinem alten Abgeordneten treu und läßt vor allem nicht sich von seinen Geistlichen losreißen. Das Comité mußte, da der Saal überfüllt war, durch's Fenster einsteigen. Die Fenster wurden ausgehängt und davor standen im strömenden Regen dichte Massen, um den Ausführungen der Redner zu lauschen.

* **Aachen,** 10. Juni.

Das Wahlkomite der Centrumspartei hat in einer

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Burschen-Zwirnhosen 45 Pfg.
Waschblousen 35 Pfg.
Wasch-Anzüge für Herren 2,50 Mk.

1 großen Posten Normalhemden welche für die bayerische Armee bestimmt waren, aber wegen verspäteter Lieferung nicht abgenommen werden, haben wir erworben und verkaufen solche zu 1,45 M. pro Stück. Werth ganz bedeutend höher.

Herren-Hosen zu 1,25 Mk.
Knaben-Zwirn-Anzüge zu 1,50 Mk.
Lüster-Joppen in allen Weiten.

Enorm billig! Cattune und sonstige Waschstoffe. Sonnen-Schirme, Blousen. Sommer-Kleiderstoffe.

Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120|122.

vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung für Aachen-Stadt den Generalsecretär des katholischen Arbeitervereins in Berlin, Dr. Hille, als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

Rheinland-Westfalen.

*) **Neuß,** 11. Juni.

⊛ **Zu Justizräthen** sind ernannt die Herren Dr. Rob. Becker und Schleifen, beide in Düsseldorf.

⊛ **Einen guten Schutzengel** hatte ein etwa 2jähriges Kind, welches am Mittwoch Nachmittag aus einem Fenster der 1. Etage heraus auf die Straße fiel, ohne sich zu verletzen. Der Vater, welcher sich im Zimmer befand, sprang in der Aufregung dem Kinde nach und blieb ebenfalls völlig unversehrt.

§ **Die Neußer Scheiben-Schützengesellschaft** beendigte vorgestern Abend ihr diesjähriges großes Scheibenschießen. Dasselbe hatte sich, wie wir bereits schon mittheilten, einer sehr starken Betheiligung zu erfreuen, sodaß ein recht erheblicher Ueberschuß erzielt wurde. Die Preisvertheilung fand Abends im Schützenhause hierselbst statt. Der Schützenmeister, Herr Paul Josten, hielt an die auswärtigen Schützen eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die diesjährigen Sieger. Die Namen derselben sind folgende:

1.	Preis	P. Maus, Düsseldorf,	200 Mark.
2.	„	Graefe, Kalk,	165 „
3.	„	Pullem, Aachen,	135 „
4.	„	Betzold, Erkrath,	100 „
5.	„	Kolle, Düsseldorf,	80 „
6.	„	Dietz jr., Düsseldorf,	70 „
7.	„	Dr. Lonnes, Neuß,	60 „
8.	„	W. Schorn, Neuß,	50 „
9.	„	M. Breuer, Neuß,	40 „
10.	„	P. Marx, Neuß,	30 „
11.	„	Th. Wiertz, Neuß,	25 „
12.	„	R. Nellen, Randerath,	20 „
13.	„	A. Cremer, Neuß,	18 „
14.	„	Dahmen, Stolberg,	15 „
15.	„	Houben, Aachen,	15 „
16.	„	Hesselbein, Oberhausen,	12 „
17.	„	Leimgardt, Borbeck,	10 „
18.	„	H. Schimpf, Solingen,	10 „
19.	„	Schrader, Düsseldorf,	10 „
20.	„	Guntermann, Düsseld.,	10 „

Den Ehrenpreis gewann Herr Houben, Aachen.

D **Turnspiele.** Schon vor einigen Wochen haben wir Veranlassung genommen, auf die vom Neußer Turnverein jeden Sonntag Nachmittag von 5—7 Uhr auf der Eisbahn arrangirten Turnspiele hinzuweisen, zu welchen der Verein im Inseratentheil der heutigen Nummer auch außerhalb des Vereins stehende Personen selbstlos einladet. Die freie Bewegung in frischer Luft ist für Körper und Geist gleich anregend und der sittliche Werth solcher Leibesübungen längst allseitig anerkannt. Der Spielplatz ist äußerst günstig gelegen und entspricht auch in räumlicher Beziehung den weitgehendsten Anforderungen. Die nothwendigen Spielgeräthe sind vorhanden. Endlich verfügt der Verein auch über geschulte Spieler und Spielleiter. Möchte deshalb die Anregung des Turnvereins mächtigen Widerhall in der Bürgerschaft finden und die Theilnahme von Alt und Jung ebenso zahlreich wie andauernd sein. Gut Heil!

D **Der Bienenzuchtverein** für Neuß und Umgegend hält seine Monatsversammlung am Sonntag den 12. Juni am Bienenstande des Herrn Peter Hartmann ab. Die Mitglieder werden deshalb freundlichst gebeten, sich punkt 4 Uhr im Lokale des Herrn Theod. Wirtz im „Dom", Zollthor, einfinden zu wollen.

D **Unfall.** Beim Ansetzen von Verstärkungswagen an den gestrigen Personenzug 2.25 Uhr Nachmittags nach Düsseldorf lösten sich durch einen unglücklichen Zufall von der Rangirabtheilung einige Wagen und rollten zienalich heftig auf den Schluß des Zuges. Durch den Zusammenstoß erlitten einige Passagiere leichte Verletzungen, welche ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußten.

⁂ **Schneller Tod.** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde der Stations-Assistent E. auf Station Elsdorf von einem Güterzuge überfahren. Derselbe ist gleich darauf an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

⁂ **Büderich,** 11. Juni. (Brandunglück.) In noch unaufgeklärter Weise brach gestern Nachmittag in der Claßen'schen Essigspritfabrik Feuer aus, welches rasend schnell um sich griff. Die Lörricher Feuerwehr war pünktlich zur Stelle. Leider versagte ihr während der Arbeit der Wasserschlauch, so daß die Heerdter Feuerwehr zur Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. In 23 Minuten war dieselbe völlig gerüstet an Ort und Stelle und es gelang ihr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Wohnhaus unversehrt zu erhalten.

○ **Wevelinghoven,** 10. Juni. Der hiesige Männer-Gesangverein „Cäcilia" unternimmt am Sonntag, den 26. d. M. seinen diesjährigen Ausflug und zwar zum Neanderthal. Abfahrt 11,50 morgens ab Station Capellen, Rückkehr 10,27 ebendaselbst. Viel Vergnügen und gutes Wetter zur Sängerfahrt.

⊙ **Capellen-Wevelinghoven,** 10. Juni. Gestern Mittag wurde unser Ort von einem starken Gewitter heimgesucht. Gewaltige Wassermassen fielen, so daß Gärten und Wege theilweise unter Wasser standen. Der Blitz schlug in den neuen Schornstein der Koch'schen Brauerei und zertrümmerte den oberen Theil desselben, sodaß er ca. 10m neu aufgebaut werden muß.

(]?[) **Uedesheim,** 10. Juni. Der Blitz ist während eines Gewitters auch hier an verschiedenen Stellen eingeschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden. An drei Häusern wurden die Kamine zertrümmert.

* **Grevenbroich,** 9. Juni. Wie wir bereits gestern einem Theile unserer Leserschaft mitgetheilt, werden mit dem 1. Juli die Vororte von Elsen und Gustorf in unsere Stadt eingemeindet werden.

(†) **Kleinenbroich,** 8. Juni. Rasch vom Tode ereilt wurde hier am 1. Kirmeßtage ein blühendes 24jähriges Mädchen einer Ackerersfamilie. Als man sich zu Tisch gesetzt, um zu essen, wurde dasselbe plötzlich von einem Schlaganfalle betroffen und war in wenigen Minuten eine Leiche.

** **Düsseldorfer Chronik,** 10. Juni. In der Derendorferstraße wurden zwei Arbeiter von einem Wagen, dem die Pferde durchgegangen waren, überfahren. Der eine Mann wurde leicht, der andere aber so schwer verletzt, daß er ins Marienhospital gebracht werden mußte.

— Eine Frau fiel gestern Nachmittag auf der Kölnerstraße nach einem heftigen Donnerschlag hin und war todt. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

— Während des Gewitters gestern Nachmittag hat der Blitz verschiedentlich gezündet, die Feuerwehr wurde wiederholt zum Löschen gerufen.

* **Bedburg,** 8. Juni. Zur Herstellung und zum Betriebe einer Kleinbahn mit einem Meter Spurweite von der Station Bedburg der Kreis-Bergheimer Kleinbahn nach Kirchherten ist dem Communal-Verband des Kreises Bergheim die Genehmigung auf die Zeitdauer von 50 Jahren ertheilt worden. Der Kreis überträgt den Bau und den Betrieb der Kleinbahn an die Actien-Gesellschaft Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln auf deren Rechnung. Die Vollendung und Inbetriebnahme muß längstens innerhalb zwei Jahren erfolgen.

Unwetter in Westdeutschland.

In vielen Gegenden der Rheinprovinz haben schwere Gewitter, welche theilweise von wolkenbruchartigen Regenschauern begleitet waren, ungeheuern Schaden angerichtet. Kurze Mittheilungen hiervon haben wir schon in unserm gestrigen Depeschentheil gemacht.

Der „Köln. Volksztg." entnehmen wir Nachstehendes über das Unglück bei Boppard. Heute Mittag gegen halb 2 Uhr entlud sich hier ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Alle Gebirgsbäche schwollen zu reißenden Strömen an. Die Straßen der Stadt waren in breite Wasserrinnen verwandelt. Mit rasender Stärke strömte das Wasser von den Bergen besonders aus der sogen. „Hohl" und aus dem „Brudermichels-Thale". Mehrere Brücken sind gebrochen, der Bahnkörper ist mit Schlamm bedeckt, der Bahnverkehr unterbrochen. Mehrere Gärten am Rhein wurden von den riesigen Mengen Wasser überfluthet. Der reizende Park von Marienberg ist auch arg verwüstet. Der Wolkenbruch war viel schlimmer und hat mehr Schaden angerichtet, als sich anfangs übersehen ließ. Die Hauptwassermassen sind im Brudermichels-Thale und im Eisenbolz-Thale niedergegangen. Nachdem das Bahngeleise an der Kirchgasse nach 6 Uhr von dem Schlamme wieder frei gemacht war, wurde es von neuem durch einen Erdrutsch an der Kamper Fähre gegen halb 7 Uhr gesperrt. Die Bestürzung ist sehr groß.

Ein Wolkenbruch hat die ganze Gegend schrecklich verwüstet. Die Bahngeleise waren vollständig überschwemmt, sodaß die Züge die überschwemmten Strecken nicht passiren konnten und stundenlang an den Unfallstellen halten mußten. Die um 6 Uhr Nachm. fälligen Schnellzüge Basel-Holland trafen erst um 1½ Uhr Nachts und die um 7 Uhr 56 Min. und 10½ Uhr fälligen Schnellzüge erst um 2¹ Uhr Nachts auf dem Kölner Hauptbahnhofe ein. Um 9½ Uhr war ein Geleise wieder fahrbar.

* Trier, 10. Juni. Das gestrige, mit wolkenbruchartigem Regen verbundene Gewitter richtete an der Mosel, in der Eifel, auf dem Hochwald und in Luxemburg großen Schaden an.

* Koblenz, 10. Juni. Gestern Nachmittag gingen über unserer Gegend schwere Gewitter nieder. Zwischen Carden und Cochem a. d. Mosel konnte in Folge der niedergehenden Regenmassen, die das Bahngeleise mit Gerölle überflutheten, gestern Nachmittag nur eingeleisig gefahren werden.

* Limburg a. d. Lahn, 9. Juni. Heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ging über der hiesigen Gegend ein heftiger Wolkenbruch nieder, in Folge dessen im Verlauf weniger Minuten Felder, Wiesen usw. einen Meter hoch unter Wasser standen. Hier konnte das Vieh aus den Ställen entfernt und gerettet werden, während in der Lahn von flußaufwärts gelegenen Orten, Eschhofen, Mühlen usw. Schafe und Ziegen vorübergeschwemmt wurden. Um 6 Uhr Abends war das Wasser soweit gefallen, daß es nur noch einen Fuß hoch die Thäler durchströmte. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Eitorf, 9. Juni. Kurz nach Beendigung der Frohnleichnams-Prozession entluden sich heute über die hiesige Gegend schwere Gewitter. In Mühleip ging ein Wolkenbruch nieder, und bald stand Eitorf unter Wasser. Dasselbe stieg in wenigen Minuten mit solcher Schnelligkeit, daß die Bewohner mancher Häuser nur mit genauer Noth sich ins zweite Stockwerk flüchten konnten und nur das nackte Leben retteten.

Bis zu ein Meter stieg das Wasser in verschiedenen Häusern. Ein Haus stürzte ein. Was vom Wasser ergriffen wurde, ward fortgerissen: Ochsen, Schweine, Wagen, Balken, Fässer, Betten usw. trieben im Wasser. Die Feuerwehr arbeitete bis Abends spät. Der angerichtete Schaden ist groß. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* Schwarzer Regen ist Ende März in Irland gefallen, und zwar auf einer 30 engl. Meilen langen und 16 Meilen breiten Strecke. Während des Regens war es so dunkel, daß die Leute die Lampen anzünden mußten. Dichte schwarze Wolken zogen langsam nach Nordosten. Der Farbstoff war Ruß, der sich mit der Feuchtigkeit der Luft völlig vermischt hatte. Eine Industriestadt lag sehr weit entfernt von der Gegend, wo der schwarze Regen fiel. Während der Erscheinung flohen die Vögel in ihre Nester und viele Personen geriethen in Angst. Nach der Ansicht der Meteorologen kam der Ruß von den Industriestädten Süd-Schottlands und Nord-Englands. Die Woche zuvor war das Wetter trocken gewesen und es hatten starke nordöstliche Winde geherrscht. Vor dem Regen waren in dieser Gegend Irlands mehrere prächtige Sonnenuntergänge beobachtet worden.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. Juni.

Weizen	kleiner	22 —
	engl. 1. Qual.	21 40
	2. „	20 90
Roggen	1. Qual.	16 —
	2. „	15 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	17 —
	2.	16 —

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60—3,20
Heu	2,70—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20 —
Flegeldrusch „ „ „	22 —

Hafer 20 Pfg. niedriger.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	53 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	54 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	96 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 60
Butter per Kilo	2 70
Eier per Schock (60 Stück)	3 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 11. Juni. (Wochenbericht.) Bei mittelmäßiger Zufuhr hatten wir während der letzten acht Tage ein stilles Geschäft. Die verschiedenen Getreide-Gattungen mußten abermals mehr oder weniger im Werthe einbüßen. Der Absatz von Mehl läßt anhaltend viel zu wünschen übrig. Kleie mußte ebenfalls niedriger angesetzt werden. — Unternehmungen in Oelsaaten gegenüber verhielt man sich auch diesmal reservirt, sodaß nur einzelne Verschlüsse zurecht kommen konnten. Rüböl und Kuchen verkehrten in ruhigen Bahnen und billiger erhältlich.

Getreide und Producte.

Köln, 10. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,50—7,50, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,—.

Köln, 10. Juni. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter 2,00—2,20 das Kil. Eier 1,60—1,70 das Viertel. Hinkel 2,80—3,40, Tauben 1,00—1,20 das Paar. Truthahn 0,00—0,00 das Stück. Kaninchen 1,00—1,30, Hühner 1,80—2,20, Enten 2,75—3,30, Gänse 6—7 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule 1,38—1,52, vom Bauch 1,07—1,27, Kalbfleisch 1,41—1,53, Hammelfleisch 1,10—1,52, Speck, geräuchert 1,48—1,63, gesalzen 1,47—1,60, Schmalz 1,43—1,57, Nierenfett 0,68—0,80, Zwiebel 0,18—0,20 das Kil. Kartoffeln, weiße Mk. 6,60—7,00, rothe 7,00—8,00, Nieren 12,— die 100 Kil.

Wesel, 8. Juni. Fruchtmarkt. Weizen 24,—, Roggen 17,75, Gerste 13,75, Hafer, hiesiger 18,50, fremder —,—. Kartoffeln 7,50, Heu 7,—, Stroh 5,— die 100 Kil.

Magdeburg, 10. Juni. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,60—10,87½; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 8,40—8,65. Rubiger. Brodraffinade I 24,00, II. 23,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 24,00—24,25. Melis I mit Faß 23,62½. Ruhig.

± Hamburg, 8. Juni. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.) Reisfuttermehl 24—28 % Fett u. Protein 4,25—4,60 ab Hamburg, 4,50—4,80 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,60—4,20, Reiskleie 2,00—2,50 ab Hamburg, 2,10—2,50 ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,50—5,00, Getrocknete Biertreber 24—30 % Fett und Protein 4,30—4,70, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 6,40—7,00, 53—58 % 6,60—7,50, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 % 5,50—5,80, 58—62 % 5,65—6,00, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,40—7,30, Palmkernkuchen 25—30 % Fett u. Protein 5,60—5,90, Rapskuchen 5,50—5,80, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,75—5,00, Weizenkleie 4,00—4,35, Roggenkleie 4,10—4,40. Alles ab Hamburg. Unter dem Einflusse niedrigerer Kleie- und Maispreise war das Futtermittelgeschäft in der ersten Juni-Woche außerordentlich flau; pr. Juli und spätere Monate wurden niedrigere Preise willig angenommen, während Loco-Waare noch immer knapp ist. Tendenz: zu Gunsten der Käufer.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 10. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 57,— B., per October —,— bz., 54,— B., 53,50 G.

London, 9. Juni. Olivenöl, spanisches sh. 32.6—33.0, Levante 32.6—33.0.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 10. Juni.

Deutsch. R.-A. 3½ % unk. b. 1905	103,00 B.	Dortm.-Gr.-Ensch.	186,80
„ 3½ %	103,00 bzB.	Dortmunder Union	101,10
„ 3 %	96,40 G.	Dresdener Bank	163,75
Preuß. Conf. 3½ % unk. b. 1905	103,00 bz.	Gelsenkirch. Bergw.	199,60
„ 3½ %	102,80 bzB.	Harpener Bergw.	187,10
„ 3 %	96,50 G.	Hibernia	194,50
Berliner Hand.-Ges.	168,10	Hamb. Packetf.-Ges.	122,80
Boch. Gußst.-Actien	228,50	Laurahütte	205,00
Buschtherader	304,90	Lübeck-Büchener	169,75
Consolidation	285,25	Marienburger	85,70
Dannebaum	00,00	Nationalbank	146,60
Darmstädter Bank	159,00	Nordd. Lloyd	115,40
Deutsche Bank	191,20	Ostpreußen	95,25
Disc.-Comm.-Anth.	201,70	Peters & Co., Bank Geschäft	130,80 G.
		Trust Dynamit	00,00

Viehmärkte.

Köln, 10. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 828 Kälber, a. Mk. 70, b. 64—66, c. 56—62, d. 52—54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 311 Schafe, a. 66, b. 60, c. 55 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Weidelämmer 68—70. Handel in Kälbern ruhig, in Schafen schleppend, in letzteren wird voraussichtlich nicht geräumt werden.

Köln, 10. Juni. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 1071 Schweine, a. 57—58, b. 54—55, c. 46—50. Handel im Vorverkauf flott, heute schleppend. Schwere und fette Waare vernachlässigt; etwas Ueberstand.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtteden** von K. 1,50 M. für eine hl. Messe für die verstorbene Mutter und Geschwister; von K. 1,50 M. für eine hl. Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu um Erhörung in einem Anliegen; von St 3,— M. für zwei hl. Messen für die verstorbenen Eltern und Geschwister; ung. 3,— M. für zwei hl. Messen.

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** von Neußerweyhe ung. 1,— M.

für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin von Neußerweyhe ung. 1,— M.

für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 1,— M.

für die **Elisabethkirche in Wusterhausen** ung. 1,— M.

für das **St. Josephsheim** ung. 2,— M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 11. Juni. Das ‚Berl. Tageblatt' meldet aus Brüssel: Auf der hier tagenden Zuckerkonferenz sprachen sich der deutsche, englische, belgische, holländische und spanische Delegirte für Abschaffung der Zuckerprämie aus. Der französische wollte nur eine Herabsetzung derselben.

Key-West, 11. Juni. Das gelbe Fieber ist hier aufgetreten und hat sich auch schon in das Innere, so nach New-Orleans, fortgepflanzt. Viele Blätter verlangen deshalb die Beendigung des Krieges, der die Seuche nach hier gebracht habe.

New-York, 11. Juni. Auf die Nachricht hin, daß 4 spanische Kreuzer an der südwestlichen Halbinsel Florida gesehen worden seien, hat die amerikanische Regierung mehrere Schiffe von St. Jago zur Recognoscirung abberufen.

* **New-York,** 10. Juni. Während des gestrigen Gefechtes bei Guantanamo durchschnitten die Kreuzer „Marblehead", „Yankee" und „St. Louis" das Kabel. Kuba ist nunmehr vollkommen isolirt. — Ein via Haiti übermitteltes, aber noch unbestätigtes Gerücht meldet die Einnahme von Santiago.

Washington, 11. Juni. Die Nachricht, wonach das spanische Ersatzgeschwader unter Camara von Cadiz noch nicht abgelaufen sei, wird hier nicht geglaubt und man trifft Maßnahmen, um ein plötzliches Auftauchen vor St. Jago zu verhindern.

Klee-Verkauf zu Titz.

Am Dienstag den 14. Juni 1898, Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Heinrich Schmitz zu Titz in der Wirthschaft von Josef Moll daselbst:

7/. Morgen sehr schöner **Luzernerklee** im Giesenwinkel, in Abtheilungen,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Der Herr Verkäufer sowie der Feldhüter Fischermann zu Titz zeigen die Parzellen auf Verlangen an.

Grevenbroich. J. Trippen.

Ia. Frischgebrannter Kalk

malter- u. waggonweise

empfiehlt billigst

A. Viehmann, Hammthor.

1. Etage, 5 oder 3 Räume, nebst Speicherzimmer, per 1. Okt. an kl. Familie zu vermiethen.

Die Exp. sagt wo.

Kleeverkauf zu Jackerath.

Am Dienstag den 14. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Heinrich Cremer, Küster und Organist zu Jackerath, in der Wirthschaft Schmitz daselbst:

3 Morgen sehr schönen **zahmen Klee,**

½ Morgen **Luzernerklee,**

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.



Ein Transport von **50 Pferden** ist bei mir eingetroffen, worunter eine große Anzahl starker, dänischer **Wagenpferde,** sowie Ponys, Doppelponys und ostpreuß. Zucker.

Pferdehandlung Aron Stein, Teleph. 122, Neuß, Büttgerstr. 18.

Suche für meinen 16 Jahre alten **Sohn,** weil er schwere Landarbeit nicht verrichten kann, Stelle als **Schneiderlehrling.**

Wwe. Hebben, Holzbüttgen.

Tagelöhner sofort gesucht.

Brauerei **Th. Schmitz.**

Gehülfin für bessere Diplomaten gesucht. Büchel 52.

Ein tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht.

Neuß. Oberstr. 92.

Ladengehülfin.

Eine gut empfohlene Ladengehülfin zum Eintritt per 15. Juli und ein mit guter Schulbildung versehenes **Lehrmädchen** gesucht.

J. Willichs, Grevenbroich, Col.-, Mat.-, Farbw., Porzell.-Gesch. en gros & en détail.

Mädchen Nachmittags zu Kindern gesucht. Oberstraße 113.

Ein brav. ält. **Dienstmädchen** für Köln sofort gesucht. Lohn 72 Thaler.

Zu melden Büchel Nr. 12.

Gestützt auf langjährige Erfahrung und beste Referenzen gestatte ich mir, mich den geehrten Herrschaften von **Wevelinghoven u. Umgegend** als

Kochfrau

bestens zu empfehlen.

Frau Hubert Clasen, Wevelinghoven.

Der Schule entlassene Knaben u. Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht.

H. Goder,

Papierwaarenfabrik, Neuß.

Braves, kath. **Mädchen** für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Friedhof 8.

Dienstmädchen sofort in kleine Familie gesucht.

Crefelderstraße 7.

Ein junges, braves **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.

Offerten erbeten unter **D. G.** an die Expd. d. Ztg

In dem **Hause Königstraße 4** ist das **Unterhaus** und die **erste Etage** per Oct. vermiethen.

Näheres **Crefelderstraße 48.**



Sommer-Fahrplan à 10 Pfg.

zu haben in der Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Kriegs-Veteranen-Verein

Morgen, Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 5½ Uhr, im Lokale unseres Kameraden **Joh. Krenels,** Neußerweihe:

Monats-Versammlung.

T. O.: 1. Besprechung des Sommerfestes, 2. Verschiedenes.

Um zahlreiches erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Volksbureau

Neuss, Markt 15.

Geöffnet

Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 4½—6 Uhr

Die Mitgliedskarten müssen erneuert werden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Felten**, Tochter des zu Düren verstorbenen Herrn **Lambert Felten** und seiner verstorbenen Gemahlin **Margaretha**, geb. **Pitzler**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Neuss, im Juni 1898.

Franz Rosellen,
Direktor der städtischen Gasanstalt.

Maria Felten
Franz Rosellen
Verlobte.

Neuss, im Juni 1898.

✝

Das Jahrgedächtniß
für die vorstorbenen Eheleute
Peter Kallen
und
Maria Anna Holz
findet am Montag, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu einladet

die Familie.

Mobilarverkauf zu Gilverath.

Am Dienstag, den 14. Juni c. Nachmittags 3 Uhr
lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Joseph Siegers in der Wohnung des Heinrich Siegers zu Gilverath.

Die zu deren Nachlaß gehörig. Mobilargegenstände
öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven, Notar Borren.

Gras-Verkauf in Glehn.

Am Mittwoch den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
zu Glehn im Wirthslokale von Wwe. Recht, lassen den diesjährigen Gras-Aufwuchs auf ihren bezüglichen Wiesenparzellen öffentlich auf Kredit versteigern:

I. die Herren Albert und Karl Hicken in Glehn:
auf den Wiesen an der Klosterbrücke, am Buscherhofe, im Baumgarten, an der Schlikumsbach, in der Hütte hinter den Köpfen, gegen den Büschen, neben Pastorsbend und dem Weidchen;

II. Herr Albert Baur in Düsseldorf:
auf der früheren Krückens Wiese zwischen Scherfhausen und Glehn, groß 90 Are, in 4 Parzellen.

Neuß. W. Klein.

Verkauf eines Wiesengrundstückes zu Glehn.

Am Mittwoch den 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
zu Glehn im Wirthslokale von Wwe. Recht, läßt Herr Albert Baur in Düsseldorf:
seine, zwischen Scherfhausen und Glehn gelegene, 90 Are große Wiesenparzelle (frühere Krückens Wiese), im Ganzen oder in Abtheilungen,
öffentlich auf mehrjährige Zahlungstermine versteigern.

Neuß. W. Klein.

Restaurant und Gartenwirthschaft,

gelegen in verkehrreichster Lage der **Stadt Heinsberg**, auf der Hochstraße, unweit des Bahnhofes — **Haus mit Brauereieinrichtung, Stallungen, großem Saal und Garten** — seit vielen Jahren erfolgreich betrieben, ist theilungshalber zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich wenden an den Unterzeichneten, der auch nähere Auskunft ertheilt.

Heinsberg. **Frenken**, Notar.

Eine einzelne Person sucht per 1. Oct. **1 Zimmer** in anständ. Hause. Adressen bei der Exp. abzugeben.

Eine ältere, unabh. **Frau** zur Pflege bei einem **Kinde** gesucht.

Hofconditorei Herkenrath.

Großer Gras-Verkauf zu Zons.

Am Mittwoch den 15. Juni 1898, Mittags 12 Uhr,
werde ich in Zons im Locale des Wirthes Herrn **Gerh. Nußbaum**

den diesjährigen Gras-Aufwuchs auf den Wiesen der Erben Günther, Düsseldorf, Firma Leop. Schaeller & Söhne, Düren und Herrn Georg Zurhelle, Aachen, im Ganzen etwa 300 Morgen,

öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Grasverkauf zu Neubrück.

Am Dienstag, den 21. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr
werde ich in der Wohnung des Wirthen **Steins** zu Neubrück den Grasaufwuchs von den nachstehenden Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und zwar für Rechnung:

A. Des Herrn Franz Broich zu Buscherhof:
13 Morgen in den Vellbrüggerbenden,
5½ Morgen im Schanzerbend bei Gruißem,
2 Morgen desgleichen bei Gruißem (von Faßbeader herrührend.)

B. Der Vicarie zu Nettesheim:
13 Morgen zu Gruißem in den Benden, in 13 Abtheilungen.

C. Des Herrn Pfarrers Breuer zu Capellen.
4½ Morgen hinter Pastorsgarten zu Gilverath.

D. Des Herrn Adam Hesemann zu Ramrath:
Von 1½ Morgen „im untersten Bend" bei Mühlrath.

Wevelinghoven, Notar **Borren**, Justizrath.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 23. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Wirthen **Jacob Hubert Wingerath** zu Wevelinghoven den Grasaufwuchs von den nachverzeichneten Wiesen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen für Rechnung:

1. Des Herrn August Schorn zu Wevelinghoven:
4 Morgen 130 Ruthen, neben Kruchens-Anlage,
1 Morgen 138 Ruthen daselbst, neben Lichtschlag,
90 Ruthen im Hahnen, neben Villers,
90 Ruthen im Capellerbend,
168 Ruthen im Judenloch,
2 Morgen 120 Ruthen im Hahnen.

2. Der kath. Pastorat daselbst:
5 Morgen 72 Ruthen im Mittelbend,
3 Morgen 41 Ruthen im Erstbend,
4 Morgen 104 Ruthen „Die Gansweide".

3. Der kath. Kirche daselbst:
3 Morgen 143 Ruthen „im Heusgesbend",
3 Morgen 72 Ruthen „im Mittelbend",
148 Ruthen „im Heusgesbend",
143 Ruthen „im Gasthausbusch",
1 Morgen 16 Ruthen „im untersten Bend oder Heerwasser",
1 Morgen 83 Ruthen daselbst.

4. Des Herrn Justizrath Hilgers zu Köln:
4 Morgen 25 Ruthen „hinter der untersten Mühle",
4 Morgen 16 Ruthen „im Erstbend,"
105 Ruthen „im Mittelbend",
116 Ruthen daselbst,
174 Ruthen „im Krummenbend".

5. Des Herr J. H. Kauhlen zu Hemmerden:
1½ Morgen „im untersten Bend am Hohenufer".

6. Des Herrn Justizrath Doctor Eich zu Bonn:
9 Morgen 90 Ruthen „im Zubend",
1 Morgen 63 Ruthen „im Mittelbend".

7. Erben Israel Wiehl zu Wevelinghoven:
1 Morgen 25 Ruthen „im Olligsbend",
1 Morgen 45 Ruthen „im Hofbusch",
1 Morgen 45 Ruthen „am Hurtweg".

8. Der Erben Heinr. Hünges zu Boisheim:
1 Morgen 53 Ruthen „im Unterstenbend",
1 Morgen 150 Ruthen daselbst,
166 Ruthen „im Mittelbend",
circa 103 Ruthen daselbst, hinter Steprathsbüschchen, neben einem Graben.

9. Des Herrn Werner Sigismund Falk zu Köln:
1 Morgen 80 Ruthen „im Erstbend".

10. Des Herrn A. v. Carstanjen (früher v. Fürstenberg):
5 Morgen 172 Ruthen „im Klatter".

11. Der Kirchenfabrik zu Elsen:
3 / Morgen „im Erstbend".

12. Des Unterzeichneten:
55 Ruthen „im Gasthausbusch" (von Hünges herrührend).

13. Des Herrn Jacob Baum zu Zweifaltern:
5 Morgen 92 Ruthen „im untersten Bend",
1 Morgen 115 Ruthen „im Mittelbend",
1 Morgen 44 Ruthen „im Capellerbend (Hildensmorgen),
2 Morgen 56 Ruthen „in den Mühlratherkämpen,
3 Morgen 95 Ruthen „im Erstbend",
81 Ruthen „im untersten Bend",
6 Morgen 35 Ruthen „im Zubend hinter Kruchens-Anlage",
50 Morgen „im Capellerbend", in Abtheilungen von 1—2 Morgen.

14. Des Herrn Philipp Zeyen zu Wevelinghoven:
1 Morgen „im Mittelbend" neben Bernrath.

15. Des Herrn Rittergutsbesitzers Leussen zu Otzenrath:
2 Morgen „im Hahnen",
2½ Morgen „im Gilveratherhofsbend".

Wevelinghoven. Notar **Borren**, Justizrath.

Sichere Existenz!

Wassermühle, solid., bequem. Einrichtung, nebst Bäckerei u. gut. Kundschaft. Gesund. Lage, circa 7 Morg. Land und Garten in unmittelbarer **Nähe Brühl's**

zu verkaufen.

Franco Off. unter **K. E. 2831** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Haus mit kl. Garten

Furtherstr. 10 per 1. October zu vermiethen.

Näheres Furtherstr. 14.

Eine **1. Etage**, 5 Räume und Mansardezimmer a. Verl. auch 2 Zimmer i. Unterh. zu verm. in der Nähe d. Bahn.

Die Exp. sagt wo.

Von einer kleinen Familie (zwei Personen) **3 Zimmer** in der Nähe der Bahn, per 1. October zu mieth. gesucht.

Gefl. Offert. unter **G 50** an die **Expedition der 'Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Schreinergeselle gesucht von **Joh. Sticker**, Glockhammer 33.

Möbel-Magazin,

en gros. en détail.

Grosses Lager selbstverfertigter Möbel,

als: **Kleiderschränke, Waschkomoden, Nachttische, Bettstellen mit Matratzen, Buffetschränke, Glasschränke, Vertikows, Tische, Anrichten, Stroh- u. Rohrstühle, Kleiderhalter, Küchenbretter.**

◆◆◆◆◆ Denkbar billigste Preise. ◆◆◆◆◆

Oberstr. 35. Josef Bienefeld, Oberstr. 35.

Wiederverkäufer Rabatt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Hackenbroich**, Band VI Artikel 307, auf den Namen der **Ehefrau Mühlenbesitzers Johann Nicolini, Christine**, geb. **Boes** zu **Delhoven** eingetragenen Grundstücke:

Flur K Nr. 577/16, zwischen dem Zonserweg und der Nievenheimergrenze, Acker,
Flur K Nr. 578/18, ditto, Acker,

am 27. August 1898, Nachmittags 1½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht zu **Delhoven** in der Wirthschaft von **Josef Steins** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 66,92 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5,0878 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **29. Aug. 1898, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.



Schützen-Fest zu Hülchrath.

Die St. Sebastianus-Bruderschaft
feiert **Sonntag den 12.** und **Montag den 13. Juni** ihr **diesjähriges Schützenfest.**

Morgens 11 Uhr **Parade** vor dem hochwürdigen Herrn Rektor. Nach derselben **Früh-Musik** bei Kauertz.

2 Uhr **Bruderschaftsandacht,** darnach

Königs-Parade,

Zug zur Vogelstange, woselbst **Königs- u. Preis-Stern-Schießen** stattfindet, woran fremde Schützen sich betheiligen können. Während des Schießens **Freiball.** 9 Uhr:

BALL.

Sonntags finden die Festlichkeiten bei **Kauertz** in Hülchrath und **Dicken** in Münchrath statt.

Montag Morgen

Königsfeier und Wachtparade.

Zug durch die Gemeinde. 4 Uhr: **Große Kaffee-Visitte** in den Garten-Anlagen. Während derselben im Saale **Freiball.** 9 Uhr:

Krönungs-Ball.

Montags finden die Festlichkeiten bei **Kauertz** statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Neukirchener Schützenfest.

Am Schützenfest-Sonntag: **Großes humoristisches**

Concert,

ausgeführt von der **Gesellschaft Rühlini** aus **Neuß.**

Heinrich Jordans.

Ideal.



das Fahrrad der vornehmen Welt.

Mit dem heutigen Tage habe ich die alleinige Vertretung

der erstklassigen Fahrradwerke Schiffers-Stinshoff übernommen und bin ich im Stande, durch mein reichhaltiges Lager meine verehrten Abnehmer auf das Beste zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich mich in allen vorkommenden

Reparaturen,

welche in eigener Werkstätte ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll

Carl Kraus,

Neuß, Rheinstraße 24.

---

3 schöne **Zimmer**, 2. Etage, per October an stille Fam. zu verm. Crefelderstr. 7.

Schöne Wohnung

am Markte per 1. Juli an stille Familie zu vermiethen.

Näheres Krämerstraße 1.

---

5 schöne Etagen, 4 bis 8 Räume, Jülicherstraße 17, per 1 Oct. zu vermiethen.

Bescheid ebendaselbst.

Schöne **1.** u. **2. Etagen** mit 15 u. 7 Räumen Neustr. 10 u. 10b zu vermiethen.

Näheres Büchel 10.

Ein **Schneidergehülfe** sofort gesucht von **L. Simons**, Nievenheim.

Schöne Wohnungen

im neuerbauten Hause **Jülicherstr. 15**, mit zum Theil abgeschlossenen Etagen, geräumigem Speicher, getrennten Kellern, Bleiche, Heizgas-, Leuchtgas- und Wasserleitung, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten, auch eventuell Antheil am Garten, per 1. October billig zu vermiethen.

Von wem, sagt die Exp.

— Das Haus ist zu verkaufen. —

Ein **schweres Karrenpferd**, 10 Jahre alt, billig zu verkaufen.

Hub. Neidhöfer, Neuß, Furtherstr. Nr. 1.

Eine Grube **Kuhdünger** billig zu verkaufen.

Hammthorstr. 29.

Turn-Verein.

Heute, Samstag Abend 8½ Uhr bei Hermkes:

Hauptversammlung.

T.-O.: Sommerfest, Aenderung der Satzungen, Ballotage, Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen

Der Turnrath.

Glehner Frühkirmes.

Sonntag den 12. Juni:

BALL.

Montag den 13. Juni:

Großes Familien-Concert.

Ausgeführt von der Gesellschaft **Brosello Eisenberg.**

Wirth Baum, Glehn.

Bei Gelegenheit des

Hülchrather Schützenfestes,

den 12. ds Mts., findet in meinem Lokale Nachmittags von 4 Uhr ab:

Freiball,

später

BALL

statt.

Wozu **Wein** und **Flaschenbier** verabreicht wird.

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Schönen.

Rubbelrather u. Steinforther Frühkirmeß.

Sonntag den 12. Juni ds. Js.:

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Johann Esser.

Luftcurort Nideggen

Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt **des Ruhrthals und Eifel.**

Hotel Heiliger,

Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

Fahrrad-Verkauf.

Sehr gut erhalt., starkes Pneumatik-Fahrrad, weil das Fahren ärztlich verboten, billig zu verkaufen.

Fr. Sachse, Düsseldorf, Kölnerstr. 10.

Gutes Fahrrad billig zu verkaufen, Oberstr. 87.

Rothe u. weiße **Kappuspflanzen** u. **Savoyenpflanzen** zu haben bei **Jac. Leuchtenberg**, Grimlinghausen.

Für Anstreicher.

3 Neubauten zu vergeben.

Offerten nebst Preis erbeten unter **B. A. 22** an die Exp.

Ein prachtvolles schweres

Hengstfohlen,

3½ Monat alt, steht wegen Mangel an Stallung zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped.

---

6 hochtrag. Mutterschweine

sind zu kaufen bei

Ant. Matheifen, Elvecum.

Schöne j. **Schweine** zu haben bei **Jos. Hamacher**, Kaarst-Hinterfeld.

Schöne, junge

Schweine



vorräthig.

Rath, Kleinratherhof, b. Bedburdyck.

Eine schwere hochtragende **Kuh** zu verkaufen bei

Jacob Brener, Epsendorf bei Glehn.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Emaille-Waarenhaus

31 Niederstr. Philipp Markus, Niederstr. 31,

gegenüber „Rheinischer Hof".

Heute, Samstag den 11, Juni, eröffne ich Niederstrasse 31 ein Geschäft in emaillirten Geschirren und Haushaltungs-Gegenständen, welche durch die Verbindung mit meinen anderen rheinisch-westfälischen Geschäften durch schnellen Umsatz so billig verkauft werden, wie es am hiesigen Platze noch nicht gekannt worden ist.

Die Concurrenten der Großstädte werden durch meine billigen Preise bei weitem übertroffen.

Mache auf meine Schaufenster speciell aufmerksam.

Alle bei mir gekauften Waaren, welche den Beifall der geehrten Kundschaft nicht finden, werden bereitwilligst umgetauscht.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Brautleute und Wiederverkäufer.

Mein Unternehmen bestens empfehlend, lade zu einem Besuche meines Etablissements ergebenst ein.

Kein Kaufzwang. Zuvorkommende Bedienung.

Emaille-Waarenhaus Neuss,

Niederstr. 31. Philipp Markus. **Niederstr. 31.**

Erstes und billigstes Specialgeschäft von Neuß und Umgegend.



Schützenfest zu Büttgen.

Das diesjährige Schützen-Fest der St. Sebastianus-Bruderschaft findet am 11., 12., 13. und 14. Juni in alt hergebrachter Weise statt. Näheres besagen die Programms.

Das Comité.



Großes

Schützenfest

der

St. Sebastianus-Bruderschaft Glehn-Scherfhausen.

Samstag, den 11. d., Abends 8½ Uhr:

Großer Zapfenstreich.

Sonntag, den 12., Morgens 5 Uhr: **Reveille.** Nachmittags 3½ Uhr: **Antreten sämmtlicher Schützen,** Abholen des Obersten und der Fahne, darauf

Grosse Königs-Parade

— und **Zug** durch den festlich geschmückten Ort. —

Montag, den 13., Morgens 5 Uhr: **Reveille,** um 9 Uhr:

Feierliches Hochamt.

Nach demselben:

Parade vor der hochwürdigen Geistlichkeit und dem Herrn Bürgermeister,

Zug durch Glehn. Nachmittags 2 Uhr: **Antreten sämmtlicher Schützen. Zug nach Epsendorf.**

Sonntags findet von 4 Uhr ab in dem schön geschmückten Saale des Herrn **Stappen** zu **Scherfhausen:**

Tanzvergnügen, später **Ball**

statt. — Montag Nachmittag von 4 Uhr ab:

Grosses Concert.

Um 9 Uhr:

Geschlossener Fest- und Krönungs-Ball.

Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein

das Fest-Comité.



Großes

Schützenfest zu Neukirchen.

Samstag, den 11. Juni, Abends ½8 Uhr:

Letzte General-Versammlung u. grosser Zapfenstreich.

Sonntag, den 12. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille;** Morgens 10 Uhr: **Antreten der Schützen** in den Vereinslokalen und **Abmarsch zum Paradeplatz,** daselbst:

Grosse Königsparade,

nachdem **Zug durch's Dorf** und zum Vereinslokale, woselbst **gemüthliches Zusammensein.**

Nachmittags ¼4 Uhr: **Antreten der Schützen** auf dem Paradeplatz und **Zug zum Schießplatze,** woselbst **Königs-** und **Preisvogelschießen** stattfindet, während dessen bis 8 Uhr:

Freiball und später: **Ball.**

Montag, den 13. Juni, Morgens 8 Uhr: **Hochamt** für die verstorbenen Mitglieder und **Zug durch die Gemeinde.**

Nachmittags von 4 Uhr an: **Tanzmusik** und 8 Uhr:

Grosser Krönungs-Ball.

Die Festlichkeiten finden bei **Flock** und **Hecker** statt.

Um zahlreichen Besuch bittet **das Comité.**

Ein in der Mitte der **Stadt Grevenbroich** gelegenes, zu jedem **Geschäfte** geeignetes **Haus mit Anbau** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu vermiethen.

Näheres durch **J. Trippen.**

Ordentlicher **1. Bäckergeselle** auf sofort gesucht.

M. Hüsch, Grimlinghausen.

Ein kräftiger **Schreinerlehrling** gesucht.

Heinrich Esser, Hochneukirch.



Der

Krieger-Verein Frimmersdorf

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am **Sonntag den 12. Juni.** Nachmittags 4 Uhr: **Zug durch's Dorf** und **Parade** vor dem Herrn Bürgermeister. Darnach:

Frei-Ball

im Lokale des Kameraden Hammelstein.

Der Vorstand.

Büttger Frühkirmeß!

Sonntag, den 12. Juni findet beim Unterzeichneten von 4 Uhr ab:

Tanzmusik

statt. Es ladet ergebenst ein **Wilh. Gehlen,** Wattmannstraße.

Büttger Frühkirmeß!

Sonntag den 12. Juni findet bei der Unterzeichneten

BALL

statt. Es ladet ergebenst ein **Wwe. H. Maubach.**

Büttger Kirmes.

Wattmannstrasse.

Bei Gelegenheit derselben findet beim Unterzeichneten von Nachmittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

Abends 8 Uhr

BALL

statt, — Entree frei, — wozu frdl. einladet

Adolf Schulten.

NB. Zum Ausschank gelangt ff. Export- und oberjährig Lager-Bier. — Gute Weine.

Holzbüttger Kirmeß.

Bei Gelegenheit der Kirmeß Sonntag den 12., Montag den 13. und Dienstag den 14. Juni bringe meine

Kegelbahn

und

Restauration

in empfehlende Erinnerung.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Es ladet ergebenst ein

Peter Schrörs.

Hotel Drink, Glehn.

Frühkirmes, Sonntag, 12. Juni,

BALL,

Montag den 13. Juni:

Gesellschafts-Ball.

Reine Weine. ff. Biere. Gute Küche.

Stallung für 16 Pferde.

Kath. Gesellen-Verein.

Gesangchor.

Sonntag Nachmittag **5 Uhr:**

Probe

zur Namenstagsfeier des Herrn Präses.

Der Dirigent.

Turnspiele.

Jeden Sonntag Nachmittag — bei günstiger Witterung morgen zum 1. Male — von 5—7 Uhr finden auf der Eisbahn **Turnspiele** (Ballspiele, Laufspiele u. s. w.) statt und laden wir zur allgemeinen Theilnahme daran ein. Die Theilnahme ist vollständig kostenfrei. Bedingung ist nur Besitz von Turnschuhen, Befolgung der Anordnungen der Spielleiter und für die Folge regelmäßige Theilnahme.

Der Turnrath des Neußer Turnvereins.

Gastwirthschaft Kauertz, Hülchrath.

Bei Gelegenheit des Hülchrather Schützenfestes empfehle den geehrten Besuchern meine

schönen Gartenanlagen

mit überdachten **Veranden** sowie meine neuerbaute **Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung.

Für aufmerksame Bedienung, sowie **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

L. Kauertz.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäftshaus am Platze.

van

Rudolf Endert

Grosser

Sommer-Ausverkauf!

Sämmtliche Artikel sind im Preise **bedeutend** ermäßigt.

Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Neuss a. Rh. Düsseldorf.

Gegr. 1804.

Special-Annoncen, welche stets an dieser Stelle erscheinen werden, bitte zu beachten!

Hierzu ein 2. und 3. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 129. (Zweites Blatt.) Samstag den 11. Juni 1898. (Barnabas.) **25. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. **Neuß,** 10. Juni 1898.

Die Stunde steht vor der Thüre, in welcher über die inneren Geschicke unseres lieben deutschen Vaterlandes für die nächsten fünf Jahre entschieden wird. Wir haben mehr als einmal an dieser Stelle dargethan, wie viel für uns von dieser Wahl abhängt sowohl als Katholiken, wie auch als Bürger. Durch's ganze Land ist der Ruf nach Einigkeit gegangen und das katholische Volk hat sich ohne Standesunterschied die treue Bruderhand gedrückt und im Hinblick auf die alte ruhmbedeckte Fahne geschworen: „Wir wollen einig bleiben im Centrum". Mit Wehmuth muß es dagegen ein Herz erfüllen, das sich zu dieser stolzen Partei bekennt, wenn es sieht, wie in letzter Stunde gewisse Herren, von unbefriedigtem Ehrgeiz getrieben, kommen und wollen die schöne Einigkeit, die uns brodnothwendig ist, stören. Merkt man denn nicht, welch' große Verantwortung man auf sich ladet dadurch, daß man den verderblichen Samen der Zwietracht in unser katholisches Volk wirft und so die Einigkeit zerstört, die wir in schlimmen Tagen wahrhaft mit Verfolgung, Kerker und Blut und Leben vieler wackerer katholischer Männer erkauft haben? Soll denn Windthorst's Befürchtung traurige Wahrheit werden:

„Von den Feinden nie besiegt,
Von seinen Freunden verlassen!

Regt sich bei diesem Gedächtniß nicht in jedem echten katholischen Herzen der alte Ruf, der damals millionenfach dem greisen Führer entgegengeklungen:

„Niemals, niemals!"

Fast glauben unsere Gegner, sich in's Fäustchen lachen zu können und die Conservativen an den Ufern und jenseits der Elbe träumen auch schon von Parteiburgen am schönen Rhein. Das sind die Leute, die im evangelischen Bund und im Gustav-Adolf-Verein ihr Herzensbedürfniß sehen, die jeden freien Pulsschlag des Volkes gern unterbinden möchten, die nie genug Militärlasten bekommen und wenn jedes Jahr eine neue Vorlage eingebracht würde. Man muß den freien Rheinländer und den biedern Westfalen schlecht kennen und selbst recht tief in den Ideen des ostelbischen Junkerthums stecken, um zu glauben, so etwas könne hier im Westen „ziehen". Der 16. Juni wird sie lehren, wie schwer sie sich verspekuliert haben. Gewiß, die Gegner werden schüren und mit jenen Irregeleiteten marschieren, aber festgeschlossen wird auch das einige Centrum anrücken als eine Großmacht, vor der sich in unserer Gegend Alles beugen muß. Muth und kaltes Blut behalten, das sei die Wahlparole, und das nächste Mal schreibt diese Feder, dessen sind wir gewiß, von glänzenden Centrumssiegen auf der ganzen Linie!

Recht sonderbare Anschauungen hat man in Berlin und weiter ostwärts doch zuweilen von katholischem Empfinden. Die Theilnahme katholischer Soldaten am protestantischen Gottesdienste war von katholischer Seite beanstandet worden, weil bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des Lehr-Bataillons am Pfingstmontage in Potsdam Katholiken zum evangelischen Gottesdienst herangezogen worden seien. In gereiztem Tone erwidern die bismarckischen ‚Neuesten Nachrichten': „Dieses Eindringen des Ultramontanismus in die Armee kann nicht energisch genug zurückgewiesen werden (!), und wir hoffen, daß die Regierung, bezw. der Kriegsminister hierin nicht einen Zoll breit nachgeben wird. Der Feldgottesdienst gelegentlich dieser Stiftungsfeier ist so alt wie die Feier selbst, das heißt so alt wie die Einrichtung des Lehrbataillons. Die Mannschaften dienen Einem Gott und folgen Einer Fahne, es ist somit gar kein Grund, einzusehen, fortan anders zu verfahren, als dies Jahrzehnte hindurch geschehen ist. Wir wissen nicht, ob der katholische Armeebischof zu dieser Feier eingeladen wird. Sollte dies bisher nicht geschehen sein, so würde seine Anwesenheit in Zukunft wohl ausreichen, der ultramontanen Preßhetzerei für die Armee ein Ende zu machen." Die Leute mögen wissen, daß einem Katholiken die Theilnahme an einem Gottesdienst eines andern Bekenntnisses kirchlich untersagt ist, daß mithin eventuell auch der katholische Armeebischof an einer solchen Veranstaltung sich nicht betheiligen dürfte. Aber freilich, es gibt Leute, die wissen immer besser, was für uns Katholiken paßt, als wir selbst. Uns will man immer Zwang auflegen und zwar „im Namen der Gewissensfreiheit!"

Den für die Heilighaltung der katholischen Feiertage kämpfenden, im Strike befindlichen Grubenarbeitern am Piesberge bei Osnabrück, ist eine glänzende Genugthuung zutheil geworden dadurch, daß nun auch der hochwürdigste Herr Bischof die anfangs gegebene Erlaubniß zum Arbeiten an diesen Feiertagen zurückgezogen hat. Dies rechtfertigt das Verhalten der Arbeiter vollständig. Möge nun auch dadurch ein völliger Sieg werden, daß ihre Forderungen von der Grubenverwaltung anerkannt werden.

Prinz Heinrich ist bekanntlich in China auf das Glänzendste empfangen worden, jetzt hat nun auch ein lebhafter Austausch zwischen dem Kaiser von China und Wilhelm II. stattgefunden, der für unsere dortigen neuen Besitzungen das Beste erhoffen läßt. Von diesem Zustande profitieren auch unsere heldenmüthigen Missionare, denen man wirklich von Herzen wünschen möchte, daß die von Martyerblut getränkte Saat jetzt aufgehen und segensvolle Früchte tragen möge.

Finanzminister v. Miquel hat ein für sein Alter nicht unbedenkliches Unwohlsein glücklich überwunden. Nach den letzten Nachrichten kann er wiederum seine Arbeiten aufnehmen. Wir wünschen dem Finanzmanne noch ein recht langes schönes Alter, nur den einen Wunsch möge er uns nicht verübeln, daß er sich nämlich noch lange nicht stark genug zu neuen Steuervorlagen fühlen möge.

Die Bischofswahl von Freiburg (Baden) beschäftigt schon vielfach wiederum die Gemüther, auch merkwürdigerweise viele, die sonst lieber außerhalb des Schattens der Kirche leben. Es ist begreiflich, daß man eine baldige Besetzung des so lange verwaisten Bischofssitzes dringend wünscht. Wie verlautet, hat das Domcapitel, dem das Wahlrecht zusteht, bereits eine Candidatenliste der badischen Regierung eingereicht, damit sie die ihr genehmen Candidaten bezeichne, aus deren Zahl dann die definitive Wahl erfolgt.

Italien hat glücklich wieder ein neues Ministerium unter dem Vorsitze Rudini's erhalten, wie lange dieses auf dem Vulkane herumtanzen können wird, das muß abgewartet werden, voraussichtlich wird ihm der Boden schon bald heiß unter den Füßen. Einstweilen hat man die Kammer bis zum 16. Juni vertagt, augenscheinlich wollen sich die Herren vor der Campagne noch etwas stärken.

Einiges Aufsehen erregte Anfangs die Reise des Fürsten und der Fürstin von Bulgarien zum Sultan, von dem sie in Constantinopel recht huldvoll empfangen wurden. Es heißt zwar, daß es sich nicht um hohe politische Dinge bei dieser Gelegenheit gehandelt habe, aber immerhin ist der Besuch als ein Zeichen freundschaftlicher Beziehung zu deuten. Der Russe wird jedenfalls zu diesen unpolitischen Freundschaftsbeweisen keine allzufreundliche Miene machen.

Kaum je zuvor hat man so wenig von dem Riesenreiche der Russen gehört, als in der letzten Zeit. Mit Ausnahme der Erwerbung in Port Arthur (China) und jetzt einem kleinen Aufstande in Tackertau hat man den Namen kaum nennen gehört. Ob man im Geheimen große Pläne vorbereitet und ob es nicht nur die Ruhe vor dem Sturme ist.

In Brüssel tagt die internationale Zuckerconferenz, welche von allen europäischen Staaten durch Gesandte beschickt ist, selbst das in den Krieg verwickelte Spanien hat sich im letzten Augenblick noch zum Besuche entschlossen. Hoffentlich gelingt es hier, auf internationalem Wege Mittel zur Lösung der so schwierigen Frage zu finden, welche einseitig national nun einmal nicht entschieden werden kann. —

In der letzten Zeit ist das Kriegsglück den Spaniern wenig hold gewesen. Die bisheran stets glücklich vereitelte Landung amerikanischer Truppen auf Cuba scheint nun gelungen zu sein. Bei St. Jago liegt jedenfalls der erheblich größte Theil von Cervera's Flotte und kann sich wie in der Mausefalle nicht rühren. Den Amerikanern schwillt der Kamm schon so, daß sie an eine Verlegung des Kriegsschauplatzes an die spanische Küste denken. Da dürften sie indeß doch mit den andern Mächten in einen kleinen Wortwechsel zunächst kommen.

Vermischtes.

* Ist ein gewaltsamer Tod schmerzhaft? Schwere körperliche Verletzungen sind im Anfang selten sehr schmerzhaft. Die heftige Nervenerschütterung scheint das Centrum, wo das Bewußtsein des Schmerzes entsteht, zu lähmen, in sehr schlimmen Fällen so vollständig, daß oft keine Schmerzempfindung vorhanden ist, auch wenn der Tod erst in 1 bis 2 Tagen eintritt. In solchen Fällen ist anzunehmen, daß die centralen Nerven durch die Erschütterung nicht nur gelähmt, sondern geradezu zerstört werden, als wenn ein Blitzstrahl durch einen Telegraphendraht geht und denselben zum Schmelzen bringt, so daß keine weitere Botschaft mehr durch diesen Draht gesandt werden kann. Im Uebrigen ist der Ausgangspunkt der stärksten Schmerzempfindungen in der Nähe der Körperoberfläche und in

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

19) (Nachdruck verboten.)

„Nun", sagte der Oberst, indem er das Papier auf die Kniee fallen ließ. „Die Tage der Anarchisten sind zu Ende in England."

Daubre lachte.

„Glauben Sie wirklich?" sagte er, „nun, England ist voll von Anarchisten, jedes Land hat uns seinen Abschaum zugesandt, und wir haben keine Furcht und keine Polizei. Nichts kann sie abhalten, alle öffentlichen Gebäude zugleich in die Luft zu sprengen."

„Bis jetzt waren ihre Versuche erfolglos", sagte der Oberst trocken.

„Sie werden sich bessern", bemerkte Daubre lächelnd.

„Ja, aber die Polizei — "

„Die Polizei?" erwiderte Daubre, „was kann sie machen gegen mächtige reiche Verbindungen?"

„Sie scheinen viel davon zu wissen", bemerkte Fox mit einem Blick der Verwunderung.

Daubre lachte. „Ich habe viel in Paris gelebt", erwiderte er, „und dort sind diese Sachen das Tagesgespräch."

„Ich verstehe nur nicht", woher diese verdammten Anarchisten das Geld erhalten!"

Er hatte seine Frage direkt an Florence gerichtet. Der Oberst sah ihr Gesicht von der Seite her und bemerkte, daß nicht nur ihre Wangen, sondern auch ihre Lippen ganz weiß wurden.

19. Auf der Wendeltreppe.

Conrad lenkte seinen Vierspann durch zwei oder drei Straßen des Städchens nach dem Gasthof. Hier wurden die Pferde gefüttert, alle stiegen aus und Conrad begab sich mit Gertrud in das Innere, um sich zu überzeugen, daß das telegraphisch bestellte Frühstück rechtzeitig fertig werde. Dann begab sich die ganze Gesellschaft in Gruppen von zweien oder dreien nach dem Münster.

Seit dem Anblick von Florences weißem Gesicht befand sich Herbert in einem geistigen Zustand, der nicht zu beschreiben ist. Ein schrecklicher Verdacht regte sich in ihm. War es möglich, daß dies schöne junge Mädchen von den Lehren der Anarchie angesteckt war? Im nächsten Augenblick aber machte er sich selbst Vorwürfe über einen so wahnwitzigen Gedanken.

Im Schiff der Kirche befanden sich verschiedene Menschen als die Gesellschaft eintrat und zu Conrads größtem Verdruß erlaubte der Küster vier oder fünf dieser Fremden, sich an die Gesellschaft anzuschließen bei der Besteigung des Thurmes. „Können wir uns nicht von der Gesellschaft losmachen?" fragte er ärgerlich.

„Bedaure sehr," sagte der Küster höflich, „aber ich bin allein hier, und darf die Leute nicht warten lassen. Dieser junge Mann dort hat die letzte Besichtigung versehlt und wartet schon lange Zeit.

Potter sah mit saurer Miene nach dem jungen Mann, der eine Brille und einen dichten schwarzen Bart trug und die Nase beständig in seinen Reiseführer steckte.

„Es ist doch lustig, daß alle diese Menschen sich uns ankleben müssen, murrte er.

„Nicht gerade," erwiderte Fränzchen, an welche die letzte Bemerkung gerichtet war. „Gertrud wird bei diesem Gedränge nicht im Stande sein, uns so streng in Pärchen einzutheilen. Ich bin der Gesellschaft des Herrn Daubre nachgerade überdrüssig."

Sein Herz schlug freudig.

„Würden Sie vielleicht sogar mit meiner Gesellschaft fürlieb nehmen?"

„Ja, sogar mit der Ihrigen und es wäre wirklich eine Veränderung. Seit Ihre Gäste kamen, habe ich nicht mehr mit Ihnen sprechen können."

„Das ist nicht meine Schuld," sagte er.

„O nein, das weiß ich," erwiderte sie sanft, denn die Wahrheit zu sagen, hatte Fränzchen in letzter Zeit sich über die Tyrannei zu beklagen.

Sie gingen miteinander, während Oberst Marsden, der Florence noch immer in der Gewalt des glücklichen Fox sah, allein nachfolgte und Gertrud und Alles vergaß über die Frage, die ihn quälte. Wenn es wahr wäre, daß diese Florence, dieses Mädchen mit dem süßen, freundlichen Gesicht, diesen Mörderbanden Hilfe leistete mit ihrem Geld, würde er sie dann noch lieben und retten wollen? Er zitterte bei dieser Frage, ohne den Muth zu haben, sie zu beantworten.

Zu Herberts Verdruß hielt sich einer der Fremden, ein närrisch aussehender Mann mit gebücktem Rücken und schwarzen Handschuhen, immer ganz nahe hinter ihnen und brach in ein ganz helles Gelächter aus, was Herbert noch mehr aufbrachte. In steifer Haltung schritt er weiter und bemerkte vor sich einen kurzsichtigen jungen Mann mit einem Reisehandbuch, für dessen ungeschickte Figur ein plötzliches Mitleid in ihm erwachte.

„Sie scheinen sich für diesen Bau sehr zu interessiren."

Der nervöse Fremde zuckte zusammen und erröthete tief.

„Ungeheuer," murmelte er.

„Ja, das ist wunderbar," sagte der Oberst, der sich wirklich für Architektur interessirte, jetzt aber nur sprach, um seine Gedanken zu zerstreuen. „Aber das Schönste in dieser Kathedrale ist meiner Ansicht nach etwas ganz Modernes, die Glasmalerei in diesem Fenster."

Er blieb einen Augenblick vor der Farbenpracht der majestätischen Rundfenster stehen, welche hell von der Sonne beschienen wurden.

Sie waren jetzt am Fuße der Thurmtreppe und einige lehnten es ab, hinaufzusteigen. Andere aber entschlossen sich sofort dazu, da die Aussicht vom Thurm wundervoll war. Der Thurm stand mitten in der Kathedrale viereckig und niedrig.

Sie stiegen hinauf in folgender Ordnung: Graves, Frau Yates, Gertrud; dann folgte Daubre, welchen Gertrud begünstigte, um ihre Mißbilligung für das Benehmen ihres Bruders gegen ihn zu zeigen. Darauf folgte Yates, Miß Pelham, Fränzchen, Conrad, dann der junge Mann mit dem Reisehandbuch, der rothbärtige Mann, zwei jnnge Damen, darauf wieder Fox, Florence und Herbert.

Sie stiegen hinauf in der engen Wendeltreppe. Zuweilen stolperte Jemand über eine ausgetretene Stufe. Dann kam ein schmales Fenster, das Licht und Luft für einen Augenblick einließ, und Herbert konnte die schlanke Gestalt des Mädchens vor sich erkennen, bald aber herrschte vollständige Dunkelheit. Florences Nerven waren schrecklich angespannt. Sie erkannte die Schritte auf den Steinen hinter sich, sie war voll Furcht, Sehnsucht und wilden Gedanken, welche ihr Herz brechen wollten. Dazu kam die Hitze und die schwindelerregende Drehung auf der Wendetreppe und das Alles überwältigte sie endlich. Mühsam strebte sie nach oben, bis plötzlich weitere Bewegung unmöglich wurde. Die Stufen verschwammen vor ihren Augen, sie griff nach der mittleren Säule und hoffte die Schwächen zu überwinden, aber vergebens. Alles vor ihr verschwand wie in einem Nebel und sie schien in unergründliches Dunkel hinabzusinken.

Als sie wieder erwachte, fächelte ein kühler Luftzug ihre Wangen Ein kleiner, staubiger Sonnenstrahl fiel auf sie durch eine Fensteröffnung. Herbert hielt sie in seinen Armen und fächelte ihr mit seinem Hut frische Luft zu.

„Sie befinden sich jetzt besser," sagte er, „nehmen Sie auf diesen Stufen Platz und ruhen Sie ein wenig. Dieser Korkzieher kann jeden Menschen schwindelig machen, besonders an einem so heißen Tage."

Sie gab keine Antwort, sie vermochte nicht zu sprechen, da sie den Thränen nahe war. Mit Anstrengung hielt sie ihr Schluchzen zurück. Er stand vor ihr zwei Stufen tiefer und beobachtete den Sonnenstrahl, der auf ihren Kopf fiel. Einige Minuten gingen in tiefem Schweigen vorüber, die ihnen wie Stunden erschienen.

„Sie haben also kein Vertrauen zu mir?" sagte er ernst.

„Kein Vertrauen?" wiederholte sie.

„Hatte ich Ihnen nicht versprochen, niemals zu erwähnen, was Sie zu vergessen wünschen? Niemals darum zu bitten, in jenes Meer von Wonne zurückversetzt zu werden, in dem ich nur kurze Augenblicke lebte?"

„Ich befinde mich jetzt besser, wir wollen weitergehen."

„Noch nicht, ich habe noch etwas zu sagen. Sie wissen, ich habe bemerkt, daß es ihnen mißfällt, wenn ich Sie vor Zeugen in Anspruch nehme. Aber jetzt, wo wir allein sind für die nächsten Minuten, muß ich Sie etwas fragen."

„O nein, o nein, ich bitte Sie!"

„Es ist keine schreckliche Frage und Sie brauchen Sie nicht zu beantworten, aber ich muß sie aussprechen Ich habe errathen, daß Sie sich in Sorge befinden, haben Sie nicht Rath nöthig? Wollen Sie mich nicht zum Berather wählen? Können wir nicht eine platonische Freundschaft auf den Ruinen — eines früheren Baues errichten?"

„Unmöglich! Sie irren sich, ich bin nicht in Sorge, aber ich bin nicht ganz gesund, das ist Alles."

„Das sehe ich," erwiderte er sanft, „ich hielt Sie für sehr krank heute auf der Kutsche, Sie waren einen Augenblick so weiß, daß ich glaubte, Sie würden in Ohnmacht fallen — es war, als man von den Anarchisten sprach."

„Ja, ja," sagte sie fieberhaft, „ich kann nichts von ihnen hören, sie sind so abscheulich, solche Ungeheuer!"

Seine Augen glänzten.

„Sie haben keine Sympathie für sie?"

(Fortsetzung folgt.)

der Haut selbst gelegen. Tiefe Wunden sind daher nicht schmerzhafter als leichte. Bei chirurgischen Operationen ist der Hautschnitt oft das Schmerzhafteste, und diejenigen, die größere innerliche Operationen ohne Narcose durchgemacht haben, behaupten, daß sie nur etwas Kaltes durch die Körpertheile hindurchgehen fühlten und eine Art von Prickeln beim Eindringen und Herausziehen des Instrumentes. Dagegen gibt es auch tiefe Verletzungen, die sehr schmerzhaft sind, besonders diejenigen, die die Athembewegungen beeinträchtigen, wie Wunden in der Brust und im Halse.

* Ueber die Todesursachen der 1896 in Preußen Gestorbenen entnehmen wir der ‚Statist. Corr.' folgende Angaben: Es starben von 10000 Einwohnern an Scharlach 2,16, an den Masern und Rötheln 3,17, an Diphtherie und Croup 7,60, an Keuchhusten 4,65, an Typhus 1,35, an Ruhr 0,24, an einheimischem Brechdurchfall 5,74, an Diarrhöe (der Kinder) 5,91, an akutem Gelenkrheumatismus 0,50, an den Skropheln und der englischen Krankheit 1,02, an Tuberkulose 22,07, an Krebs 5,53, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 5,88, an Lungen- und Brustfellentzündung 16,40, in Folge Selbstmordes 2,04 und durch Verunglückung 3,11 Personen. Unter den 666677 Todesfällen des Jahres 1896 befanden sich 8 Todesfälle an Pocken; davon betrafen 3 das männliche und 5 das weibliche Geschlecht. Unter diesen Gestorbenen waren 1 Knabe und 3 Mädchen weniger als 15 Jahre alt; die übrigen Todesfälle an Pocken kamen vereinzelt in den höheren Altersklassen vor. Endlich ist das Auftreten der Influenza zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 9576 = 3,20, im Jahre 1801 8050 = 2,68, im Jahre 1892 sogar 15911 = 5,53, im Jahre 1893 10403 = 3,37, im Jahre 1894 7336 = 2,25 und 1895 6509 Personen = 2,05 von 10000 Einwohnern dahingerafft hat, sind ihr im Jahre 1896 3550 Personen = 1,12 erlegen.

* Menschenfresserei ist nach einem Berichte des belgischen Paters de Decken unter den Negerstämmen am oberen Kongo noch immer im Schwunge. Die Bopotos wagen ihre Gelüste nach Menschenfleisch wohl nicht mehr so offen zu bekunden, wie früher, doch in der Tiefe der Wälder wird noch mancher gefangene Feind verspeist. Dagegen sind nach dem Zeugniß des genannten Paters die Elombos, die mehr im Innern wohnen, noch unverbesserliche Menschenfresser. Van Mons, ein Agent der Ober-Kongo-Gesellschaft, war Zeuge davon, wie auf dem Markte eines Dorfes ein Mann hin- und herging wie eine Schildwache, welche vor ihrem Posten auf- und abgeht. Striche oder Linien, die einen roth, die anderen weiß, theilten seinen ganzen Körper in Stücke und Abschnitte. Dieser Mann war ein Kriegsgefangener, dessen einzelne Körpertheile, wie sie durch Striche abgegrenzt waren, noch bei seinen Lebzeiten zum Kauf ausgeboten wurden. Die weißen Linien zeigten Stücke an, welche durch Uferbewohner gekauft worden waren, die rothen solche, welche Elombos gehörten. Nur für minderwerthige und weniger begehrte Theile sollten sich noch Käufer finden. Hiernach wurde der Mann niedergeschlagen und wie ein Stück Vieh zerstückelt. Und dieser Unglückliche schien völlig in sein Geschick ergeben und machte gar keinen Versuch zur Flucht, obgleich ihm der ganze benachbarte Wald dazu offen stand, er hielt ruhig still unter dem Griffe der Kunden, welche ihn befühlten und über den Preis seines Fleisches feilschten. — Einen ähnlichen Vorgang, dessen Einzelheiten noch weit grausiger sind, erlebte der Bischof Augouard. Wie er hinzukam, war der Mensch, der getödtet werden sollte, schon vollständig verkauft, und ihm sollte gerade die Kehle abgeschnitten werden. Wenn der Käufer des Kopfes indeß nicht als der Erste erscheint, um sich seinen Theil zu holen — desto schlimmer für das Opfer: die Erwerber der Arme und Beine fangen dann an, dem noch lebenden Menschen die erstandenen Arm- und Beinstücke abzuschneiden. Auch der Richter de Saegher sah, wie ein Mann, dessen Füße in einem Holzblock steckten, für die Hinschlachtung förmlich gemästet wurde. Es handelte sich um einen ehemaligen Angestellten des Kongostaates. Auf seiner Rückreise nach Ablauf seiner Dienstzeit war er von den Menschenfressern gefangen worden. Sobald der Richter diesen Unglücklichen, den er vorher bei den Weißen gesehen hatte, gewahr wurde, bot er ihm seine Hilfe an, um seine Freilassung zu erwirken. Der Gefangene aber protestirte, indem er sagte, daß gut genährt, wie er sei, er alles essen könne, was er sich nur wünsche und niemals bessere Tage gesehen hätte. „Aber Mann," sagte der Richter, „weißt Du denn nicht, daß man Dich über kurz oder lang tödten und Dich auffessen wird?" — „Oh, das macht nichts!" lautete die Antwort. „Uebrigens todt und gegessen — das ist noch nicht sicher, während es mir ganz bestimmt unmöglich sein würde, jemals wieder die Verpflegung zu finden, welche man mir jetzt darbietet." — Pater de Decken fügt diesen Schilderungen hinzu, daß diese barbarischen Sitten allmählich unter dem Einfluß der Weißen verschwänden, und daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo solche Gewohnheiten völlig ausgerottet sein werden; aber er setzt einschränkend hinzu, „wenigstens in der Nachbarschaft der Flüsse und Ströme und in der Umgebung der Missionen." Bis die Menschenfresserei ganz verschwindet, wird noch mancher Missionar im afrikanischen Sande schlafen.

* Eine große Feuersbrunst hat in Stambul, so schreibt man uns aus Constantinopel, 22. Mai 98, im Viertel Un-Kapan (Mehl-Magazin) etwa 200 Häuser zerstört. Das Feuer begann in der Nacht um 1 Uhr und verbreitete sich in dem ausschließlich aus Holzhäusern bestehenden, nur von Türken bewohnten Viertel nach drei Richtungen. Wie gewöhnlich bei solchen großen Bränden, war Wassermangel vorhanden und die regelmäßige Feuerwehr traf zu spät ein, um das Feuer sofort localisiren zu können. Die Verwirrung in den brennenden Quartieren war eine unbeschreibliche; die Leute suchten ihre Habseligkeiten zu retten und schleppten sie nach den Plätzen, die sie sicher wähnten. So z. B. wurde die große Moschee Wefa, welche noch aus dem 15. Jahrhundert stammt, ein Raub der Flammen, da die dorthin gebrachten Gegenstände zu brennen anfingen. Dicht neben der Moschee befindet sich eine wunderthätige Quelle; ein hierzu gehöriges Holzgebäude (Kapelle) entging den Flammen, während die große, aus Stein gebaute Moschee zerstört wurde. Dieser Zufall wird nun selbst von den Türken als ein Wunder betrachtet; am Tage nach dem Feuer zogen die Abgebrannten in Schaaren nach der kleinen, unscheinbaren Kapelle, um die dorthin geretteten und verschont gebliebenen Gegenstände abzuholen und um an der Quelle vom heiligen Wasser zu trinken und der geheimnißvollen Macht, die ihre Habe beschützt hatte, zu danken. Der die Capelle bedienende griechische Priester hielt bei diesem Anlasse einen Gottesdienst ab, welchem hauptsächlich türkische Frauen beiwohnten, die alle Weihkerzen darbrachten und der Meriem anna, der Mutter Maria, wie die h. Jungfrau von den Türken genannt wird, dankten. Bei dem Brande ist ein achtjähriges Mädchen umgekommen; außerdem wurde in den Trümmern eine gänzlich verkohlte Leiche aufgefunden. Verschiedene Feuerwehrleute von der irregulären Truppe wurden verletzt. Der Sultan hat den Abgebrannten am nächsten Tage Lebensmittel und Geldspenden austheilen lassen.

Reich an Seifengehalt wie kaum ein anderes, **reich** an **bleichenden Extractstoffen** aus der rühmlichst bekannten **Panama-Holz-Rinde** stellt **Grüner & Neu's Panama-Holz-Wasch-Extract** sich als das **hervorragendste** Waschmittel der Gegenwart dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau, deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen ½ Pfd. **Panama-Holz-Wasch-Extract** aus der Dampfseifenfabrik von **Grüner & Neu, Barmen-R.**

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung Neuß.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 9. Juni 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.15	168.90	Sovereigns	20.325
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.405
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.75	80.60	20-Frs.-Stck.	16.15
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.415	20.39	franz. Noten	80.70
do.	1 L.	3M.	—.—	20.295	belgische „	80.55
Paris	100 Frs.	k. S.	80.85	80.70	holländ. „	168.80
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	75.60	75.00	„ Noten	4.17
do.	do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.30
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.60	80.30	schweizer. „	80.45

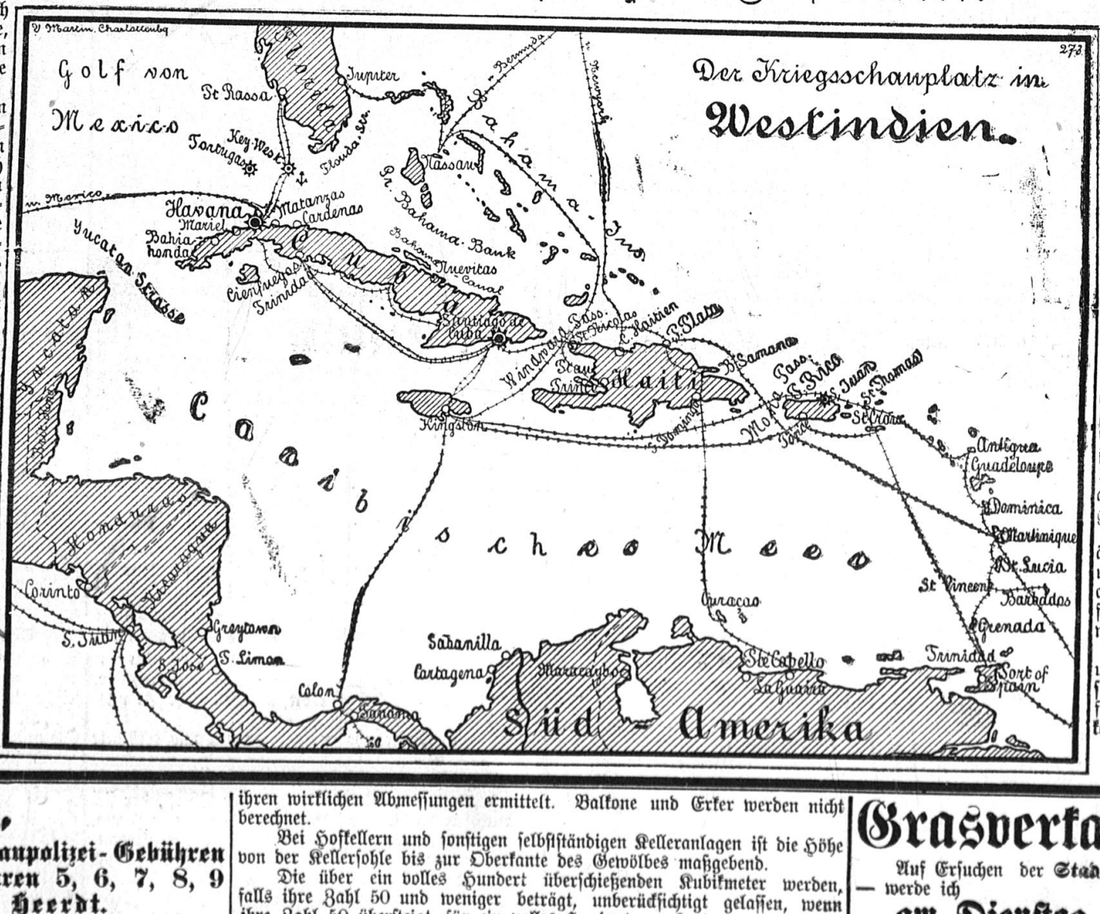
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Der Kriegsschauplatz in Westindien

In den westindischen Gewässern stehen sich die feindlichen Flotten so unmittelbar nahe, daß die beistehende Uebersicht des westindischen Kriegsschauplatzes unseren Lesern ohne Frage willkommen sein wird.

Aus dem Kartenbilde gehen alle, bei den maritimen Operationen in Betracht kommenden Verhältnisse klar hervor. In demselben sind die Haupthäfen angegeben, ferner durch feine quergestrichelte Linien alle unterseeischen Kabel, die bekanntlich das einzige Verkehrsmittel für das Nachrichtenwesen bilden. Die Karte umfaßt das Gesammtgebiet des Caraibischen Meeres bis einschließlich der südamerikanischen Küste, woselbst angeblich eine spanische Flottille gesehen sein soll, und geht nördlich hinauf bis zur Hälfte der Halbinsel Florida, woselbst die Truppenkonzentrationen zum Angriff auf Cuba stattfinden, westlich bis zur Straße von Yucatan, östlich bis zu den kleinen Antillen, diese mit einschließend, woselbst etwa nachgesandte spanische Verstärkungen nach der Durchquerung des Atlantischen Oceans zum ersten Male Station machen.

Ueber die gegenwärtige Situation in Westindien ist kurz Folgendes zu sagen: Die Häfen der Insel Cuba und Portorico werden von den in einer Anzahl von mehr als 40 Stück vorhandenen kleinen Küstenfahrzeugen und Kanonenbooten bewacht und vertheidigt, so gut es eben mit deren Kräften geht. Die eigentliche spanische Kampflotte, das Geschwader des Admirals Cervera, bestehend aus 4 Panzerkreuzern und 3 Torpedobootszerstörern, ist, von Martinique über Curacao kommend, s. Zt. in Santjago de Cuba, an der Südküste der Insel Cuba liegend eingelaufen und hat hier die Aufmerksamkeit der amerikanischen Geschwader auf sich gezogen.



Die amerikanischen Flottenkräfte vertheilen sich wie folgt: Zwei Blockadegeschwader, zur Zeit aus nicht gerade aus den stärksten Schlachtschiffen bestehend, blockiren die cubanischen Häfen von Havana und Cienfuegos; an der Flottenbasis von Key-West befinden sich schwache Reserven, an der Westküste von Florida (bei Tampa) wartet ein aus Handelsschiffen bestehendes Transportgeschwader auf die Ueberführung der Landungstruppen.

Die beiden aktiven Geschwader der Admirale Schley und Sampson suchen der spanischen Flotte Cerveras Schach zu bieten. Zu dem Zweck blockirt Admiral Schley mit einem zum Theil aus starken Panzerschlachtschiffen bestehenden Geschwader Santjago de Cuba, woselbst Admiral Cervera mit seiner Flotte vermuthet wird; Admiral Sampson bewachte bis vor Kurzem die Yucatan-Straße, um einen Angriff Cerveras auf die Blockadeflotte vor Havanna oder Key West zu verhindern. Neuerdings soll Sampson der Nachfolger Schleys im Kommando der Flotte vor Santiago werden, die außerdem durch das aus Brasilien angekommene Panzerschiff „Oregon" und einige Kreuzer verstärkt werden soll.

Schley hat bereits ein Bombardement der äußeren Hafenbefestigungen von Santiago unternommen, angeblich nur zur Rekognoscirung. In Wirklichkeit ist dasselbe ohne Erfolge gewesen und von den Spaniern abgewiesen worden.

An der Hand unserer Kartenskizze werden unsere Leser alle vom westindischen Kriegsschauplatz kommenden Meldungen gut verfolgen und ihrer Bedeutung nach erkennen können.

Ordnung,

betreffend die Erhebung von Baupolizei-Gebühren für die Grundsteuer-Katastersluren 5, 6, 7, 8, 9 und 10 der Gemeinde Heerdt.

Auf Grund des § 6 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses des Gemeinderathes vom 11. Mai und 7. Juni 1898 sind in den Grundsteuer-Katastersluren 5, 6, 7, 8, 9 und 10 der Gemeinde Heerdt für die Prüfung, Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen einschließlich der allgemeinen Revisionen die folgenden Gebühren an die Gemeinde-Kasse Heerdt zu entrichten:

§ 1.

a. Beim Neubau von Gebäuden untergeordneter Bedeutung wie Fabrikgebäuden, Werkstätten, Schuppen, Remisen, Gewächshäusern, Scheunen, Kegelbahnen, Garten- und Verbindungshallen, selbstständigen Stallgebäuden, Lagerhäusern und dergleichen, sowie von kellerartigen Gebäuden einfachster Construction mit Ausnahme der zu Fabrikgebäuden gehörenden Bureau- und Wohngebäuden:
   für je 100 cbm. umbauten Raumes . . . 1,— Mk.
   jedoch mindestens . . . . . 10,— „
b. Beim Neubau aller übrigen Gebäude mit Ausnahme der unter a aufgeführten, von Hofkellern sowie von sonstigen selbstständigen Kelleranlagen:
   für je 100 cbm umbauten Raumes . . . 1,50 Mk.
   jedoch mindestens . . . . . 15,— „
c. Bei Um- und Erweiterungsbauten dieselben Einheits- und Mindestsätze wie bei a und b mit der Maaßgabe, daß bei der Berechnung nur diejenigen Räume in Betracht kommen, auf welche sich die Um- resp. Neugestaltung erstreckt.
d. Bei allen sonstigen baulichen Herstellungen . . . 5,— Mk.

Gebührenfrei ist die Genehmigung von Brunnen, Senken, Abort- und kleinen Sammelgruben, von Bauzäunen, Baubuden und zugehörigen Aborten.

§ 2.

Der Rauminhalt der Gebäude wird durch Multiplikation der für die Bebauung in Aussicht genommenen Grundfläche mit der Höhe — von der Kellersohle oder, wo ein Keller nicht vorhanden ist, von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Oberkante des Hauptgesimses gemessen — festgestellt.

Die oberhalb des Hauptgesimses liegenden Gebäudetheile werden in ihren wirklichen Abmessungen ermittelt. Balkone und Erker werden nicht berechnet.

Bei Hofkellern und sonstigen selbstständigen Kelleranlagen ist die Höhe von der Kellersohle bis zur Oberkante des Gewölbes maßgebend.

Die über ein volles Hundert überschießenden Kubikmeter werden, falls ihre Zahl 50 und weniger beträgt, unberücksichtigt gelassen, wenn ihre Zahl 50 übersteigt, für ein volles Hundert gerechnet.

§ 3.

Außer den Sätzen des § 1 werden erhoben:
1. Für Nachtragsprojecte, welche von den genehmigten abweichen: die Hälfte der Mindestsätze des § 1;
2. für die Verlängerung der Baugenehmigung: jedesmal 1/5 der Sätze des § 1.

§ 4.

Für Bauten des Reichs- und Landesfiscus ist die Hälfte der in den §§ 1 und 3 genannten Sätze zu entrichten.

§ 5.

Die Baupolizei-Gebühren sind zu zahlen bei Aushändigung der Baugenehmigung spätestens aber zwei Wochen nach erfolgter Genehmigung.

§ 6.

Diese Gebühren-Ordnung tritt an dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage mit der Maßgabe in Kraft, daß vorstehende Bestimmungen auf diejenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Genehmigung spätestens am Tage der Veröffentlichung der Gebühren-Ordnung beantragt wird. Entscheidend ist dabei der Tag des Eingangs des Baugenehmigungsgesuchs.

Mit dem Inkrafttreten dieser Gebühren-Ordnung tritt diejenige vom 20. November 1894 für die im Eingang der vorstehenden Ordnung bezeichneten Katastersluren der Gemeinde Heerdt außer Wirksamkeit.

Heerdt, den 7. Juni 1898.

Der Bürgermeister: gez.: Spickenheuer.

Genehmigt auf die Dauer von 10 Jahren.
Neuß, den 8. Juni 1898.
(L. S.) Der Kreisausschuß des Kreises Neuß:
gez.: Frhr. von der Leyen.

Wegen Abschaffung ist ein tadelloser **Doppelpony** billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Parkstr. Nr. 54.

Eine gr. st. **Ziehkarre** und eine **Dezimalw.** 400 Pfd. Tragkr. bill. zu verkaufen. Erftstraße 54.

Grasverkauf zu Delhoven.

Auf Ersuchen der **Stadtgemeinde Köln — Armenverwaltung** — werde ich

am Dienstag den 21. Juni 1898, Nachmittags 2 Uhr,

zu **Delhoven** in der Wirthschaft von **Birkenfurth:**

den diesjährigen Gras-Aufwuchs auf den Wiesen bei Knechtsteden, ca. 108 Morgen, und bei Neckerath ca. 12 Morg., in Loosen von je 1 Morgen,

öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Großer Gras-Verkauf

auf dem Schlosse Langwaden b. Wevelinghoven.

Am Montag den 20. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die **Erben Marschall Maison zu Paris** auf ihrem **Schlosse zu Langwaden** den Grasaufwuchs von
40 Parzellen im Weyerthal,
18 Parzellen im Baumgarten und in den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Hochbroich zu,
21 Parzellen im großen Vogelsang,
öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe, **Nachmittags 5 Uhr,** werden an nämlicher Stelle für **Familie Maison:**
3¼ Maß Scheitholz im Hüchelter,
800 Schanzen, stehend im Wassersackplatz, Vogelsang und Allee, im Pferdsescherbroich,
öffentlich versteigert.

Wevelinghoven. **Justizrath Borren, Notar.**

Gras- u. Klee-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 14. Juni curr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Firma Neidhöfer & Cie.** zu Neuß im Wirthslokale von **Jos. Servaes** daselbst, Niederthor, den **1. und 2. Schnitt** der nachfolgenden, auf der Neußerwiese gelegenen Klee- und Grasparzellen öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, nämlich:

3 Parzellen Gras und Klee an der Chaussee, bez. B 2, 3, 4, je 2 Morgen groß,
1 Morgen 125 Ruthen Gras, daselbst, bez. B 9, 10, 11,
1 Morgen 62 Ruthen Gras, daselbst, bez. B 12, 13,
2 Morgen 138 Ruthen Gras, daselbst, bez. B 14, 15, 16,
10 Parzellen Gras, daselbst, bez. B 17 bis incl. 21, je 2 Morg. groß,
2 Morgen 54 Ruthen Gras, am Schriever, neben Josten u. Zimmermann.

Feldhüter Kempermann weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Neuß.

Montag den 20. Juni 1898, Nachm. 1½ Uhr beginnend, werden bei dem Wirthen Herrn **Leuchten** im Kaufhause zu Neuß am Markte:

die auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke, **als: Oelgang, Typers, Schandert und mehrere andere** s. g.

Bergischen Grasstücke,

über 300 Morgen groß, den Herren Boisserée, Hildemann, Otto, Schülgen und Thywissen gehörig,

auf Credit gegen Bürgschaft für das laufende Jahr öffentl. verpachtet.

Wiesenaufseher Dickmann weist die Parzellen an.

Neuß. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verpachtung zu Grimlinghausen.

Dienstag den 21. Juni cr., Morgens 10 Uhr,

nach **Empfang der vorigjährigen Holzsteigpreise und Graspachtgelder,** lassen im Wirthslokale von Herrn Jacob Wittgens zu Grimlinghausen an der Fähre:

1. die Erben von Herrn Bernh. Kallen zu Köln; 2. Frau Wittwe H. H. Reinartz zu Derikumerhof, öffentlich gegen Bürgschaft pro 1898 verpachten:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf'm Herrenwerth, Herrenorth, der Quinenburg und der Knotenspitze.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Grimlinghausen.

Mittwoch den 22. Juni 1898, Nachmittags 2½ Uhr,

werden im Lokale des Herrn Jacob Wittgens an der Fähre die unter Grimlinghausen gelegenen

von Groote'schen Wiesen

in den bekannten 23 Parzellen, sowie **2 Parzellen Gras** im Orth (Rheinanschuß)

und darnach der

Grimlinghauser Kirchenbend

pro 1898 öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist das Gras an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Land-Verkauf zu Neuß.

Montag, den 27. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

wird auf Anstehen der Beneficiarerben des zu Düsseldorf verlebten Königl. Notars Herrn Ferd. Aug. Carl Coninx, im Gasthofe von Pelzer zu Neuß, Niederstraße:

ein Stück Ackerland, gelegen zu Neuß am Eselspfad, neben Gebr. Schellens, Rob. Lonnes, Gebr. Schram u. Serv. Schotten, groß 1 Hektar 36 Ar 58 Meter und taxirt zu Mk. 1913,

öffentlich bei brennendem Lichte, theilungshalber versteigert

Neuß. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verpachtung zu Neuß.

Donnerstag d. 23. Juni 1898, Nachmittags 2 Uhr,

lassen bei der Wirthin **Frau Wwe. Hub. Pelzer** zu Neuß, Niederstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft die nachverzeichneten, auf der Neußer Wiese gelegenen Gräsereien pro 1898 verpachten, nämlich:

1. Die Stadt Neuß:

10 Mrg. 97 Rth., Oelgang, neben Böcker u. Boisserée, in 5 Parz.;

2. Herr Corn. Reinartz zu Derikumerhof:

3 Mrg. 82 Rth. 30 Fuß auf'm Schandert, neben Heinrich Krings, Thywissen und Wechselstück von Kallen-Haanen;

3. Erben Barthel Haanen zu Köln:

2 Mrg. 98 Rth. daselbst, das „X-Stück", neben Kallen und Linden, Wechselstück mit Kallen, Parzelle auf die Erft zu;

4. Herr Bernh. Kallen zu Herzogenrath:

3 Mrg. 120 Rth. am alten Rhein, neben Conen und Bremer;

5. Frau Wittwe Carl Lambertz zu Neuß:

60 Rth. am Schachtloch, neben Linden,
1 Mrg. 93 Rth. bei dem Typerswerth, neben Linden, frühere Rottelsstück,
2 Mrg. 33 Rth. auf der Schanz, Tillmannsstück, neben Festestück und Heusgen;

6. Herr Rittergutsbesitzer Frz. Weidenfeld zu Büttgen:

4 Mrg. 3 Rth. am Krankentrost, Sassenssohle, neben Rottels, Boisserée und Schmittmann, in 2 Parzellen,
2 Mrg. 148 Rth. an der Tränke, neben Leuchtenberg und Erben Sassen,
4 Mrg. 78½ Rth. daselbst, neben folgender Parzelle und Sassen, in 2 Parzellen,
4 Mrg. 61 Rth. auf den Kirchthürmen, neben Franz Josten;

7. Erben Franz Kallen zu Neuß:

1 Mrg. 100 Rth. an der Schandert-Schneppe, neben Cremer, Dr. Sels, Erft und Mitte vom alten Rhein,
90 Rth. daselbst, dritte Parzelle von voriger auf Neuß zu,
2 Mrg. 70 Rth. auf'm langen Schandert an der Erft bis alten Rhein, neben Cremer und Wechselstück von Kallen-Haanen, sämmtlich mit F K gezeichnet,
1 Mrg. 130 Rth. Viehhofsstück, zwischen Ilbertz, Weidenfeld alten Rhein und Stadt Neuß;

8. Erben Franz Josten daselbst:

1 Mrg. 27 Rth. auf'm Schandert, neben Jägers,
2 „ 74 „ das. (Theil auf Schriever zu), neben Zimmermann,
2 „ 74 „ (Theil auf die Erft zu), neben vorigem,
— „ 170 „ das., früher Daniels, neben vorigem,
1 „ 48 „ das., neben Heusgen und Gather,
1 „ 31 „ das., neben Kamper und Franken,
1 „ 31 „ im langen Schandert, neben Klöcker,
2 „ 3 „ an den Kirchthürmen, neben Klöcker u. Kornweibel,
1 „ 98 „ der große Kirchthurm, neben Buscher, 1. Hälfte,
1 „ 98 „ das., neben von Lövenich, 2. Hälfte,
1 „ 38 „ das., früher Göbels, neben folgendem,
1 „ 10 „ neben vorigem und von Lövenich,
1 „ 5 „ das., der letzte Kirchthurm, neben Weidenfeld;

9. Frau Wittwe Baumeister Kramer zu Köln:

2 Mrg. 163 Rth. auf'm Schandert, an die Erft anschießend,
2 Mrg. in demselben Stück, neben Sybenius;

10. Fräulein Isabella von Steffens zu Düsseldorf:

1 Mrg. auf dem Schänzchen, neben Düppers;

11. Geschwister Paul Kallen zu Neuß:

7½ Mrg. auf'm Schandert, neben Eikeler und Kallen, in 4 Parz.,
2 Mrg. 98 Rth. daselbst, X-Stück, neben Kallen und Linden, Wechselstück mit Haanen, Parzelle auf den alten Rhein zu;
3 Mrg. 89 Rth. daselbst, neben Boeker und Cremer, in 2 Parzellen,
2 Mrg. 29 Rth. daselbst, neben Breuer und Eickeler;

12. Frau Wittwe Peter Reistorf zu Düsseldorf:

4 Mrg. 136 Rth. auf'm Schandert, neb. Carstanjen, früher Froitzheim;

13. Herr Joh. Paul Kallen zu Kallenhof;

2 Mrg. 23 Rth. auf den Kirchthürmen, neben Franz Josten und Boisserée,
2 Mrg. 43 Rth. an der Erft, Leuchtenbergsstück, neben Weidenfeld und Schumacher, Nr. 85 an der Erft,
9 Mrg. 65 Rth. daselbst, neben Joh. Hub. Kallen, Nr. 54 und ex 55/2 in 4 Parzellen;

4. Erben Henke zu Düsseldorf:

1 Mrg. 78 Rth. an der Schanze, Festestück.

15. Herr Amtsgerichtsrath Heidermanns zu Düsseldorf (Erben Rich. Schmitz):

4 Mrg. auf'm Schandert, neben Franken und Pontani.

Feldhüter Kempermann weist die Parzellen an.

Neuß. Justizrath **Brandenbergs**, Notar.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 15. Juni cur., Morg. 9 Uhr beginnend, läßt der **Reiterverein zu Neuß** im **Kaufhaussaale** hierselbst:

ca. 116 Morgen Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesenparzellen, Littera A Nr. 2 bis einschließlich 62,
7½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, sogen. Zimmermannsloch, in 3 Parzellen,
3½ Morgen Grasaufwuchs links vom Hammfeldsweg, den Stallungen des Reitervereins gegenüber,
1 Morgen Gras dem Zimmermannsloch gegenüber,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Hermann Weyers, am Hammerfeldweg wohnend, zeigt die Parzellen auf Verlangen an.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Der diesjährige Verkauf des Grasaufwuchses auf den Neußer Wiesen für **Landgerichtsrath Baumeister, Wittwe Dr. Clemens Sels und Consorten** findet

am Mittwoch den 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

zu Neuß im Wirthslokale von **Joseph Servaes,** Niederstraße, statt.

Die specielle Bezeichnung der einzelnen Parzellen wird in einer späteren Nummer dieser Zeitung bekannt gemacht.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar

Landauer, Coupe und Halbverdecke, Jagdwagen, Break, Dockart, selbstfahrende Wagen, preisw. z. kaufen.

Wagenfabrik **H. G. Schreiber, Rheydt.**

Pneumatic.

Eine gut erhaltene **Pneumatic**-Tourenmaschine, leicht laufend, für **100 Mark** zu verkaufen.

Off., **W. L. 30,** an die Exp.

Gras-Verkauf v. d. Grimlinghauserbrücke.

Am Donnerstag den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen im Wirthslokale von Herrn **Jacob Leuchtenberg** vor der Grimlinghauserbrücke:

1. Herr Mathias Gilges zu Neuß:

sein Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, in 24 Parzellen und 1 Morgen 114 Ruthen Gras unter Gnaden.

2. Wwe. Josef Leuchtenberg Erben:

11 Morgen 83 Ruthen Gras, an der Erft im Mühlenbroich, anschießend an Geschw. Esser und Rheindorf, in 12 Parzellen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Feldhüter Koenen zeigt auf Verlangen die Parzellen von Leuchtenberg an.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Grasverkauf zu Haus Meer.

Samstag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Freiherr v. d. Leyen, durch Hrn. Justizrath Hundt, beim Wirthen G. Neuhausen zu Brühl den diesjährigen Grasaufwuchs der zu Haus Meer gehörenden Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 10. Juni 1898.

Der Verwalter: F. W. Mehl.

Grasverkauf zu Nierst.

Donnerstag, den 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Freiherr v. d. Leyen, durch Hrn. Justizrath Hundt, beim Wirthen Daniels zu Nierst:

den diesjährigen Grasaufwuchs seiner dort gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 10. Juni 1898.

Der Verwalter: F. W. Mehl.

Mobilar-Verkauf und Verpachtung zu Butzheim.

Am Dienstag den 14. Juni c. lassen Herr Heinrich Hubert Weibeler und Kinder zu Butzheim, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft:

a. Morgens 10 Uhr in ihrer Wohnung zu Butzheim:

2 milchgebende Kühe, 1 Rind, 1 Faselschwein, 1 Dreschmaschine (1- u. 2spännig), 1 Schaufelmaschine, 1 neue Waschmaschine, 2 Karren (1 fast neu mit Leitern), 1 Häckselkiste, 1 Wannmühle, 1 Paar schmale Karrenräder, 1 Heurechen, Pflug, Egge, Walze, 1 Jauchepumpe mit Faß, 1 Viehpfanne, 1 Waage, Pferdegeschirr, Fruchtsäcke, eine Parthie Stroh und Dünger,
ferner Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Glas- und Milchschränke, Glas- und Porzellansachen 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern; Zuschlagspreise bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

b. Nachmittags 3 Uhr beim Wirthe Panzer daselbst:

ihre im Butzheimer Felde gelegenen Ackerländereien

auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. H. Becker.

Gras-Verkauf zu Neubrück.

Am Mittwoch den 22. Juni c. werden beim Wirthe Steins zu Neubrück:

ca. 40 Morgen Gras, aus den bei Neubrück und Hülchrath gelegenen Wiesen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

zu beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren. Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort und dauernde Arbeit gesucht von **Hubert Kamps,** Grevenbroich.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Freitag den 17. Juni 1898, Mittags 1 Uhr,

sollen im Wirthslokale von Herrn **Josef Servaes** zu Neuß am Niederthore folgende Gräsereien öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden, und zwar für

1. Fräulein Maria Kamper zu Neuß:

1 Morgen 150 Ruthen in der Hüsgeskaul, neben Josten.

2. Herrn Michael Sassen zu Stockum:

7 Morgen 124 Ruthen auf'm Schandert, zwischen den Eisenbahn-Schachtgruben und dem städtischen Grasstreifen in den bekannten 4 Parzellen und
4 Morgen 40 Ruth. daselbst, neb. Müller u. Kallen, in 2 Parzellen.

3. Fräulein Magdalena Frings zu Neuß:

7 Morgen 62 Ruthen auf'm Schandert, neben Leuchtenberg, in den bekannten Parzellen.

4. Herrn Herm. Huthmacher zu Niederlörick:

6 Morgen 146 Ruthen auf'm Schandert, zwischen den Eisenbahn-Schachtgruben u. dem städt. Grasstreifen, in den bekannten 4 Parzellen.

5. Herrn Wilhelm Cremer zu Kerpen:

¾ Morgen Wiese auf'm Schandert, in der Nähe der Erft, dem Kaiser gegenüber;
3 Morgen 87 Ruthen 15 Fuß auf'm Schandert, von Erben Hansen und Korbmacher herrührend, neben Dünbier und Verschiedenen, in 3 Parzellen;
5 Morgen 123 Ruthen, das sogenannte feste Stück, neben Tillmann Kronenberg, in 4 Parzellen;
3 Morgen 52 Ruthen auf dem Weiden-Schandert, neben Kallen u. Jansen, in 2 Parzellen;
1 Morgen 24 Ruthen auf der kurzen Sohle, im Caspersloch;
145 Ruthen 10 Fuß auf der Schanze, neben Eykeler und Franken;
3 Morgen 40 Ruthen auf'm Tiepers, neben Kallen und Walbröhl, vorhauptig die Erft, in 3 Parzellen;
3 Morgen 72 Ruthen auf'm Oelgang, neben Rottels, Kürten und Tiepersweth, in 3 Parzellen.

6. Erben Louis Holter zu Neuß:

2 Morgen 116 Ruthen 50 Fuß auf'm Schandert, neben Kallen;
1 Morgen 12 Ruthen auf der Hüsgeskaul, neben Rangen.

7. Erben Caspar Thywissen zu Neuß:

1⅛ Morgen auf'm Weiden-Schandert an die Erft grenzend, } früher Knein;
1 Morgen 20 Ruthen daselbst, }
1 Hektar 33 Are 62 Meter am Oberthorweg, rechte Seite, in 4 Parzellen (früher Reistorff).

8. Herrn Josef Schmitz auf Becherhof:

2 Morgen 116 Ruthen 10 Fuß an der Erft, neben Sybenius von Walbröhl herrührend;
2 Morgen 74 Ruthen u. Luzernerklee daselbst, neben dem Vorigen.

9. Herrn Wein. Stepprath, Kaufm. zu M.-Gladbach:

9 Morgen auf'm Tiepers, neben Stadt Neuß, in 4 Parzellen.

10. Erben Max Münch zu Willich:

2 Morgen 167 Ruthen 40 Fuß auf'm Schandert, an die Erft anschießend, neben J. P. Klören und Nickel

11. Stadt Neuß (früher Leuchtenberg):

3 Morgen 68 Ruthen an der Kalle;
1 Morgen 159 Ruthen an der Schanze;
das Gras auf dem sogenannten Schandert-Schnäpchen;
das Gras auf dem Nilges und Reinartz Stück.

12. Herrn Dr. Bernard Pontani zu Eschwege:

3 Morgen 111 Ruthen auf'm Schandert, neben Richard Schmitz.

13. Herrn Johann Berk zu Theisenhof (früher Wwe. Winand Froitzheim):

2 Morgen 20 Ruthen auf'm Schandert, neben Heusgen und von der Leyen-Blömersheim;
1 Morgen 98 Ruthen auf'm Schandert, neben Betteken und Reistorff;
3 Morgen 127 Ruthen daselbst, neben Leuchtenberg;
8 Morgen 161 Ruthen in der Flurabtheilung: Neußerwiese, neben Langels in 5 Parzellen;
1 Morgen 34 Ruthen 60 Fuß auf'm Schandert, neben Schmittmann und Gebr. Reuter.

14. Herrn A. Hesemann zu Ramrath:

3 Morgen 132 Ruthen am Kanal vor dem Oberthor hinter Leuchtenberg.

15. Herren Hermann und Karl Kausen zu Köln und Saarlouis:

1 Hectar 17 Are zwischen der Kölnerstraße und dem Kanal, „der sogenannte krumme Bend".

16. Herrn Leonhard Wolff zu Neuß:

4 Morgen 112 Ruthen, Bensbergersoole (früher Inspector Leuchtenberg, Hannover).

17. Herrn P. A. Broix zu Neuß:

3 Morgen auf'm Schandert, neben Froitzheim u. Dürselen, schießend an die Erft.

Auf Verlangen zeigt der Wiesenhüter Kempermann die Parzellen näher an.

Neuß. Eckertz, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Butzheim.

Am Donnerstag, d. 16. Juni 1898, Morgens 11 Uhr:

läßt Herr Heinrich Richartz zu Butzheim wegen Aufgabe des Geschäftes:

Tische, 10 Stühle, 4 vollständige Betten, 2 Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommoden, eine Nähmaschine, 1 Regulateur, 2 Sessel, Kommoden, 1 große Hängelampe, Stehlampen, Bilder, 1 Fahne mit Stange, 4 Käfige, Glas, Porzellan, Küchensachen, gelöschter Kalk, Brandholz, Stroh, Liqueure, 2 Flobertbüchsen, 1 Revolver 2c. 2c.,

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Ein st. **Karrenhund** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Mobilarverkauf zu Grevenbroich.

Am Montag den 13. Juni 1898, Morgens 10 Uhr,

läßt die Pflegschaft von Jette Fleck zu Grevenbroich, in deren Wohnung Kölnerstraße 5,

Tische, Stühle, 4 compl. Betten, Kleiderschränke, Comoden, Kleiderkisten, 1 Sopha, 3 Waagen, Metzgereiutensilien, Schiebkarre, Tonnen, Bütten, Leinwand 2c.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

2 Schaufenster, 1 Hausthüre, Fenster, Thüren, 2 Holzverschläge usw. billig zu verkaufen.

Aug. Pretz,

Düsseldorf, Friedrichsstr. 39.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, Breitestrasse 7.

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.



Handheurechen,

in drei verschiedenen Sorten,

empfiehlt

B. Freise, Neuß.

Rhenser

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Jos. Merges Sohn, Neuss.**

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Korkmit Brand — Roisdorfer Mineral-Quelle

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Neuß:
bei Hrn. Eugen Moubis Wwe.
„ „ Fr. Wilh. Cremer.
„ „ Dr. Glan.
„ „ A. E. Scharff.

In Grevenbroich:
bei Hrn. Wilh. Sommer.
„ „ Hubert Wilberz.

In Odenkirchen:
bei Hrn. Wilh. Niessen.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer & Co., A.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Düsseldorf,** Schadowstr 47.

Sie werden vergeblich

zu Wäsche und Hausputz nach einem bessern und preiswürdigeren Präparat suchen wie

Mäurer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd

Derselbe ist bei höchstem Fettgehalt auch ein technisch **absolut vollkommenes** Fabrikat, welches die sonstigen Seifenpulver und Wasch-Extracte mit **angeblichem** Gehalt an Panamaholz und Salmiak Terpentin nachgewiesen bedeutend übertrifft. — Vorsicht beim Einkauf.



Die **solidesten,** 5 Fuß breiten **Handrechen,**
circa 6—8 kg schwer, zu 9—12 Mark, liefert unter Garantie

B. Koch, Maschinenfabrik, Neuss.

Prospekte mit Kennzeichen guter Rechen kostenlos

Nach Pfalzdorf von 1897 an bereits **76** Stück geliefert.

Pferderechen in 3 versch. Sorten auf Lager.

Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,
mit **Kohlensäure** imprägnirt.
Bewährtes Mittel gegen Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.

Vorzügliches Tafelwasser.

Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Arzt und Besitzer: **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh

Empfehle allen Hausfrauen
„Lessive Phénix", das beste Waschmittel der Welt.
Wwe. Joh. Gummersbach, Niederstr.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

500 Mark Belohnung!
denjenigen, der mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich m. weichen Bettf. gefüllt, zus. **12½ M. Prachtv. Hotelbetten** nur **17½ M.** Sehr empfehlensw. **roth rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur **22½ M.** Ueber 10000 Fam. haben meine Betten im Gebrauch. Elegante Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Zu verkaufen schöne junge **Schweine,** beste Rasse, dabei ein zur Zucht geeigneter **Eber.**



Wilh. Werhahn, Büderich-Dorf.

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.
M. Simons, Walzenmühlen.

4 Morgen **Ackerland,** in der Nähe von Büttgen-Driesch gelegen, sind aus freier Hand zu kaufen. Näheres bei **Franz Dahmen,** Corschenbroich am Bahnhof.

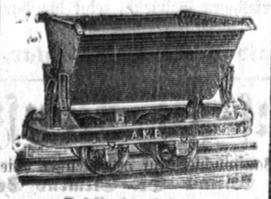
Jede Parthie
leere Kisten
kauft **Carl Korten,** Oberstr., Dampf-Kaffee-Rösterei.

Reisabfälle

aus der Stärkefabrikation herrührend, vorzüglich als **Hühnerfutter** und zur **Schweinemast,** offeriren per 100 Pfd. zu Mk. 5,50, Sack frei gegen Nachnahme.
Ginsterblum & Piel, Düsseldorf, Bilkerstraße 27.

Arthur Koppel,

Bochum i. Westf.,
fabricirt als Specialität:



Feldbahngleise, Kippwagen etc. Weichen, Drehscheiben.
Grosse Lagervorräthe.
Kataloge gratis und franko.

Agenten von leistungsfähiger Cigarrenfabrik gesucht.
Offerten unter **R. 92** postlagernd **Aachen.**

Ein **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp.

Viel Freude

haben alle Mädchen
an der **Krebs-Wichse,** denn sie gibt rasch den schönsten Glanz. Dosen à 10 u. 20 Pfg. sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben in den meisten besseren Geschäften.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



gibt allen Suppen Wohlgeschmack und Kraft und erhöht deren Verdaulichkeit.

Vor Vermischungen wird gewarnt!

Strumpf- u. Rockgarne
in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an
„ Baumwolle „ „ 100 „ „
liefert in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, auffallend billig,
die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Muster und Preisliste franko! — Lieferung von 20 Mark an franko!

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. à 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Patente Muster- u. Warenschutz aller Länder besorgt seit 1878 Gebrauchs- und Patentanwalt Hans Friedrich, Ingenieur und in Düsseldorf, Zimmermannstraße No. 8 München 781 Rep. und Gutachten [illegible]

Zimmerthüren
in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis
Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf.

Heinr. Schürmann,

Grevenbroich, Steinweg 17,
hält sich bei Bedarf in
Schuhwaaren
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung** bestens empfohlen.
Größte Auswahl hier am Platze. **Billigste Preise.** Anfertigung nach Maß. Reparaturen gut und billig.

Leinöl, Bleiweiß-Farben und Pinsel
stets vorräthig bei
Wwe. Aug. Neuenhenser, Büttgen.

Franko nur Mark 3.60
10 Pfd.-Probe-Postkolli
2 rothe Kugeln Edamer Käse
Centnerweise **28 Mark** ab hier Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Für Wirthe
empfehle fein polirte
Bierbecher,
¼ Ltr. 100 St. Mk. 9.—
F. H. Wirtz, Grevenbroich, Breitestr. 5.

Das beste Metallputzmittel der Gegenwart
ist
Globus-Putzextract.



Nur ächt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen.
Ueberall vorräthig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder des Putzextract.

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4.



Kahlkopf! O, diesen glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erzeugung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen,** Drogerie, und **Jac. Kraner**

Locken, eine Zierde
jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen, mit dem Lockenerzeuger von Herm. Busche, Magdeburg. Macht ebenso hängender Kinderhaar schnell lockig und wellig. Flasche 80 Pfg.
W. Becker, Niederstrasse 9.
J. Derstappen, Niederstrasse 85.

Telephon-Anschluß 55

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Strauß | Expedition: Neuß, Markt 15. | Druck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die wei... ...g und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ...ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öft... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...mer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 129. (Drittes Blatt.) Samstag den 11. Juni 1898. (Barnabas.) 25. Jahrgang.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. Juni.

⊙ **Zu der Taktlosigkeit,** über welche wir gestern von zwei jungen Herrn dahier berichtet haben, daß sie an der Procession vorbei gingen mit dem Hut auf dem Kopfe, erfahren wir noch, daß der eine derselben von einem Geistlichen aufgefordert wurde, den Hut abzunehmen, worauf er antwortete: „Das habe ich nicht nöthig". Daß ein solches Betragen flegelhaft ist, wird uns wohl jeder beistimmen. Um übrigens Irrthümern vorzubeugen, wollen wir noch bemerken, daß es sich nicht um Andersgläubige handelt. — Sehr übel wurde es auch vermerkt, daß man, während am Rathhausaltar der Segen gegeben wurde, in der Nähe auf der Oberstraße einen größeren Schornstein reinigte.

Zum Neußer Bahnhof-Umbau erfahren wir, daß bis nächstes Frühjahr auch die Detailpläne soweit gediehen werden sein, daß mit der Ausführung der Arbeiten, namentlich mit der Anschüttung des Dammes begonnen werden kann.

⊙ **Benachrichtigung an Wagenbesteller.** Für die Folge wird seitens der Eisenbahn-Verwaltung in den Fällen, in denen vorauszusehen ist, daß die bei den Eisenbahnstationen bestellte Wagen auf der betreffenden Station nicht rechtzeitig eintreffen können, hiervon allen, auch den auswärtigen Bestellern auf die schnellste Weise (durch Telephon, Telegraph oder Boten) Kenntniß gegeben.

(?) **Sport.** Am zweiten Renntage zu Regensburg gewann Weinbergs „Motor" den großen Preis von Regensburg (7000 Mk., 2000 Meter). Kimmerles „Sonderling". von Lt. Suermondt geritten, wurde in der Officier-Steeple-Chase erstes (Ehrenpreis und 2000 Mk.) Im selben Rennen wurde von der Knesebecks „Stown and Gown" zweites.

⊱ **Aus der Gemarkung Grimlinghausen** wurde uns heute das erste Exemplar eines Riesenroggen-Strohhalmes freundlichst übermittelt. Derselbe hat die beispiellose Länge von 2.42 Meter. Für gefl. Uebersendung ähnlicher Exemplare sind wir natürlich auch in diesem Jahre dankbar, vielleicht gelingt es uns dann wie im vorigen Jahre mit dem Ertrage einen Strohsack herzustellen, auf dem wir nach des Tages Last und Sorge ausruhen können.

○ **Heerdt,** 10. Juni. Bei dem Gewitter, welches sich gestern Nachmittag über unsern Ort entlud, schlug, wie schon kurz gemeldet, der Blitz in die Wirthschaft zum Rheinschlößchen ein. Derselbe traf den Kamin, ging von diesem auf die Wasserleitung und dann auf die in der Küche befindliche Pumpe über. Das Küchenmädchen, das in der Nähe der Pumpe stand, wurde ebenfalls getroffen. Dasselbe verspürte einen heftigen Ruck im Rücken und war etwa 15 Minuten lang wie gelähmt. Außer einem großen Stück Wand, das in der Küche herausgerissen wurde, ist der Schaden nur unbedeutend.

§ **Frimmersdorf,** 8. Juni. Heute Morgen fand hierselbst unter großer Betheiligung das Begräbniß unseres an einem Gehirnleiden verschiedenen Hauptlehrers statt. Derselbe war seit 1863 hier angestellt und hat sich in dieser Zeit die Liebe und Freundschaft aller seiner Bekannten erworben, was ihm auch bei Gelegenheit der Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums im Jahre 1888 bewiesen wurde. R. i. F.

* **Pesch** bei Corschenbroich, 8. Juni. Daß die Amerikaner nicht allein ihre Häuser von einem Ort zum andern schieben können, ist vorige Woche hier bewiesen worden. Herr Ortsvorsteher Küppers hat ein fast neues, zweistöckiges Haus um 100 Fuß verschieben lassen. Die Arbeit ging in 9 Tagen ohne Unfall und Beschädigung von statten. Außerdem steht das Haus jetzt auch noch 2 Fuß höher wie bisher.

)-(**Kirchherten,** 10. Juni. Am 21. Juni soll unsere wildreiche Jagd auf 9 Jahre, beginnend am 1. Februar 1899 verpachtet werden, was nicht genügend bekannt sein dürfte. Es handelt sich um eine der besten und bequemsten Jagden; dieselbe beträgt 2150 Hectar und liegt in den Ortschaften Kirchherten, Grollenherten, Kleintroisdorf, Kintroisdorf und Pütz. Mehrerer dieser Ortschaften werden Bahnstationen an der im nächsten Monat zu eröffnenden Kleinbahn Horrem, Bedburg, Ameln, außerdem sind die Staatsbahn-Stationen Harff und Titz günstig gelegen. Für einen Jagdliebhaber bietet sich eine überaus günstige Gelegenheit.

(Eingesandt.)

* **Duisburg,** 8. Juni. Das Baden an verbotener Stelle hat gestern zwei Opfer gefordert. Im Teichgraben an der Ruhrorter Straße ertrank Vormittags der 50jährige Gelegenheitsarbeiter Rosenblech und am Nachmittag gerieth der 16jährige Ziegelarbeiter Gerardus Helmes beim Baden in einer Lehmgrube in eine tiefe Stelle und ertrank. Sein ebenfalls badender Bruder mußte dem Todeskampfe des Untersinkenden mit zusehen, ohne helfen zu können, da er des Schwimmens unkundig war.

* **Köln,** 10. Juni. Nachdem zur weiteren Freilegung des Domes im Westen die Häuser Unter Fettenhennen Nr. 8 und 6, sowie Domkloster ohne Nummer niedergelegt sind, ist die Arbeit vorläufig bis zum October eingestellt worden, da das Haus Domkloster Nr. 3 noch bis dahin vermiethet ist. Nach Ablauf des Miethsvertrages wird dieses Haus, für welches als Entschädigungssumme 70 680 M. festgesetzt sind, und das Eckhaus Margarethenkloster Fettenhennen Nr. 15 niedergelegt. Die Entschädigung für die bereits niedergelegten Häuser betrugen: Eckhaus Fettenhennen Nr. 8 und Domkloster ohne Nummer (Eigenthümer Domcapitel) 382 260 M.; Fettenhennen Nr. 6 (Krohen) 26 160 M. Die Gesammtsumme von 529 100 M. ist aus dem von der 27. Dombau-Prämiencollecte bestehenden Bestande bezahlt bezüglich hinterlegt worden. Aus dieser Collecte ist zur Zeit noch ein Bestand von 497 101 M. vorhanden. Ferner ist noch aus der 17. Dombaulotterie noch ein Bestand von 133 127 M. vorhanden.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 10. Juni. (Strafkammer.) Der Geschäftsreisende Wilhelm Sch. war des mehrfachen Betruges angeklagt, verübt in den Monaten Januar bis März. Er war damals ohne Stellung und hat verschiedene Gasthofbesitzer um die Zeche betrogen, ferner von denselben und anderen Personen unter falschen Angaben Geld geborgt. Der Angeklagte war früher in Neuß in Stellung. Als er in Düsseldorf verhaftet wurde, gab er einen falschen Namen an und widersetzte sich dem Beamten. Da er bereits wegen Betrugs zweimal vorbestraft ist, so beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängniß, wegen Angabe eines falschen Namens 14 Tage Gefängniß. Der Angeklagte beantragte die Vernehmung mehrerer Schutzzeugen, die Strafkammer lehnte die Vernehmung ab und verurtheilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft. — Die Schneidergesellen Karl B. und Ferdinand Sch. standen bei dem Schneidermeister Günther in Düsseldorf in Arbeit und haben demselben im Monat April Futter- und Kammgarnstoffe im Werthe von mehr als 100 Mk. gestohlen. Sie waren geständig und die Strafkammer verurtheilte den B. zu 6 Monaten Gefängniß, den Sch. zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — In der Umgegend von Neuß wurden vor einigen Monaten eine Menge Hühnerdiebstähle begangen. Dem Ackerer Heinrich Hoter zu Schiefbahn wurden eines Nachts 34 Hühner und Hähne gestohlen, die einen Werth von 204 Mark gehabt haben sollen. Am Morgen nach dem Diebstahle wurden die Händler Peter Br. aus Büderich und Joseph K. aus Osterath auf dem Bahnhofe Neuß abgefaßt; die geschlachteten Hühner hatten sie in einem Sacke bei sich. Der Peter Br. ist wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft worden. Heute gestanden beide Angeklagten ihre Diebstähle ein. Die Strafkammer verurtheilte den Br. zu 18, den K. zu 6 Monaten Gefängniß. — Ein Lieutenant, der auf einem Wagen der Pferdebahn fuhr, stellte einen Husaren zu Rede, weil er nicht gegrüßt habe. Ein auf dem Wagen befindlicher Techniker sagte zu dem Lieutenant, er möge den Mann entschuldigen, derselbe habe wahrscheinlich den Offizier nicht gesehen. Auf die Frage des Offizier, wie er heiße, nannte der Techniker seinen Namen, dann fand noch ein Zwiegespräch zwischen den beiden Herren statt wozu ein nebenstehender Herr August H. die Bemerkung machte, das sei ja Blödsinn. Von dem H. forderte der Offizier ebenfalls den Namen, stellte dann Strafantrag und das Schöffengericht verurtheilte heute den H. wegen Beleidigung des Lieutenants zu 30 M. Geldstrafe.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 9. Juni.

Das Wählen hat auch eine unpolitische Seite; es kommen dabei Gesichtspunkte in Betracht, die über dem Parteistreit und der Tagespolitik stehen.

Ein Ehrenrecht nennt man die Wahlfähigkeit, und in der That ist es eine Ehre, über die Entwicklung seines Volkes mitbestimmen, in gewissem Sinne mitregieren zu dürfen. Wer in der Wählerliste steht, ist einer von den vollberechtigten Bürgern des Reichs, die in ihrer Gesammtheit den Willen der Nation verkörpern. Wer eine schwere Missethat begangen hat, verliert auf eine größere oder längere Zeit die Ehrenrechte; wie der verbrecherische Soldat in die zweite Klasse des Soldatenstandes verstoßen wird, so kommt der unwürdige Civilist in die zweite Klasse des Bürgerstandes, wo man zwar die Lasten mittragen muß, aber nicht mitreden darf im Rathe des Volkes. Die wahlberechtigte Bürgerschaft soll eine Auswahl der Würdigen darstellen. Wer dazu gehört, der darf mit Recht sagen: Ich bin ein organischer Theil der Nation! Ich bin ein berufener Träger der Ehre und der Macht des deutschen Volkes! Ich bin ein freier Mann, der mitregieren darf als Wähler nach seinem eigenen Ermessen, nur verantwortlich dem lieben Gott allein!

Früher mußte die Masse des „hörigen" Volkes mit Eifersucht und Neid hinaufsehen zu den „Freien", die im Besitze der staatsbürgerlichen Rechte waren. Jetzt sind wir allzumal „Freie", wenn wir nur die gesetzliche Altersreife haben und uns nichts Entwürdigendes haben zu Schulden kommen lassen. Diesen Vorzug müssen wir mit Ehrgefühl, aber auch mit Pflichtgefühl erfassen.

Jedem Mann Eine Stimme — das ist die Grundlage unseres Reichstagswahlrechtes. Deshalb schelten Einige es „demokratisch". Jedenfalls entspricht es in ganz hervorragender Weise dem alten Wahlspruch: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit„. Der Spruch ist ja von den französischen Revolutionären mißbraucht worden; aber wenn man dieses Kleeblatt richtig deutet, so gibt es auch einen schönen Inhalt, ja, einen christlichen Inhalt. Man sagt wohl, die Menschen seien erst im Tode gleich. Nein, sie sind auch schon an der deutschen Wahlurne gleich. Deine oder meine Stimme wiegt gerade so schwer, wie die Stimme des Millionärs, des Ministers, des fürstlichen Schloßherrn. Diese Gleichheit erhöht die Ehre für den kleinen Mann, aber sie muß auch sein Gewissen schärfen. Zeige dich würdig der Rechtsgleichheit mit den Großen dieser Welt; indem du mit gründlicher Ueberlegung und mit lauterem Streben dein Wahlrecht ausübst.

Früher wurden die Reichswähler alle drei Jahre berufen; jetzt nur mehr alle fünf Jahre. Wenn du gut wählst, so wirkt dein Stimmzettel in der Regel fünf Jahre lang fort. Was du verfehlst oder versäumst, läßt sich vor Ablauf von fünf Jahren nicht wieder gut machen. Darum benutze richtig die Gelegenheit, die sich seit 1893 zum ersten Male wieder bietet und vor 1903 voraussichtlich nicht wiederkehren wird! —

An der Wahlbewegung wird viel getadelt, auf das Parteitreiben wird viel gescholten. Es sind Menschen, welche die Agitation und die Parteigeschäfte betreiben, und alles Menschliche ist mit Irrungen und Wirrungen zersetzt. Die muß man mit in den Kauf nehmen. Aber im Großen und Ganzen ist es schön und segensreich, wenn die Menschen von Zeit zu Zeit aufgerüttelt werden aus der einzelpersönlichen Beschränktheit zur entscheidenden Mitarbeit am Wohle des Ganzen, wenn der Mann gezwungen wird, seinen Blick über die Grenzen seiner Werkstatt und seines Familienheims hinausgehen zu lassen, die großen socialen, wirthschaftlichen, religiösen und politischen Fragen in Erwägung zu ziehen, Anschluß zu suchen an Gleichgesinnte und eine genossenschaftliche Bethätigung seiner Wünsche zu erstreben. Man sagt, das „Parteitreiben" entzweie und verfeinde. Freilich kommt das vor; aber es sammelt und reinigt und stärkt auch. Leben heißt streben, Strebungen führen zu Reibungen. Der Segen, der daraus fließt, ist viel größer, als die Nachtheile, welche mit allem Irdischen und Menschlichen verbunden sind.

Also wenn du ein gesundes Glied am Volkskörper bist, so fliehe nicht den sog. Wahlkampf, sondern nimm Theil an dem Feldzug als treuer Soldat deiner Ideale. Du hast ja die freie Auslese unter den verschiedenen Arten von Wahl-Kriegsdiensten; du kannst dich gerade so bethätigen, wie es deinen Anlagen und deinen Verhältnissen entspricht. Der Eine redet, der Andere begnügt sich mit dem Zuhören in den Versammlungen. Der Eine ficht Sträuße mit den Gegnern aus, der Andere pflegt den Zusammenschluß der Gesinnungsgenossen. Der Eine vertheilt Flugblätter oder Wahlzettel, der Andere wirft hier oder da im geselligen Verkehr ein belehrendes oder anfeuerndes Wort in die Wagschaale. Jeder nach seinen Gaben und seinen Fähigkeiten! Auch der kleinste Dienst für die gute Sache ist ein Verdienst; denn die Masse der sog. Kleinigkeiten gibt schließlich den Ausschlag. Wer sich einspinnt in Ichsucht und um die Arbeiten der Genossen sich gar nicht kümmert, bringt sich um manche Anregung und Erfrischung, sowie um das genußreiche Gefühl, auch mit seinen schwachen Kräften einen merklichen Einschlag gemacht zu haben am sausenden Webstuhl der Zeit.

Darum sollte Jeder sich wenigstens auf ein Stück „Kleinarbeit" legen, nämlich im Verkehr mit seinen Bekannten, Arbeitsgenossen ꝛc. gelegentlich ein freundliches Wörtchen zur Belehrung und Aufmunterung einfließen lassen. Je freundlicher, desto besser; denn das Schelten und Keifen macht den Kohl nicht fett.

In noch höherem Maße, als der ledige junge Mann, muß der Familienvater sich seiner staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten bewußt sein. Er vertritt nicht bloß seine eigene Wenigkeit, sondern auch seine Frau und seine Kinder. Er ist das Oberhaupt jenes kleinen, aber heiligen Organismus, der die Grundlage der Staatsordnung und der ganzen Cultur bildet. Wer eine Familie gegründet hat, ist an der Entwicklung des öffentlichen Lebens noch viel mehr betheiligt, als der Einzelmensch. Letzterer z. B. kann zur Bemäntelung seiner Theilnahmlosigkeit sagen: „Ich werde mich wohl die paar Jahre meines Lebens durchschlagen; was nachher passirt, kann mir gleich sein." Der Familienvater muß weiter schauen und so zu sagen von längerer Hand für die Zukunft sorgen und arbeiten; denn sein pflichtmäßiges Streben geht auch auf das künftige Wohl der Kinder und Kindeskinder. Mit dem Zurücklegen von einigen Spargroschen ist diese große Zukunftsfrage wahrlich nicht gelöst.

Damit kommen wir auf die „moderne" Frage vom Wahlrecht der Frauen. Die Ritterinnen von den Frauenrechten wollen durchaus dem weiblichen Geschlecht die Vergünstigung erwerben, auch eigenhändig einen Wahlzettel in die Urne legen zu können. Als ob unsere Frauen nicht schon einen starken Einfluß auf das Wahlgeschäft hätten! Wenigstens können sie alle ihn haben, wenn sie nur wollen, der Mann übt das Wahlrecht für seine Frau mit aus. Wenn die Frau auf den Posten ist, so weiß sie schon den schwankenden oder säumigen Mann auf den rechten Weg zu bringen. Allerdings kann das Ehepaar nur einen Zettel abgeben. Aber es steht ihnen frei, die Stimme anderer Wähler für ihren Zweck mobil zu machen. Die Frau kann den Mann anfeuern, sich an der Wahlarbeit nach seinen Verhältnissen zu betheiligen; sie kann auch selbst in ihrem Umgangskreise eine kleine, aber wirksame Gelegenheits-Agitation betreiben. Wenn sie Takt und Geschick hat, wahrt sie dabei vollständig die Grenzen, welche die gute Sitte dem weiblichen Auftreten gezogen hat.

Für die Väter und Mütter kommt noch ein Gesichtspunkt in Betracht: Die Kinder müssen nicht bloß zu frommen Christen und braven Arbeitern, sondern auch zu guten Staatsbürgern erzogen werden. Der Vater und die Mutter sollen sich bemühen, auch die Ideale der Wahrheit, der Freiheit und des Rechtes, von denen sie sich in den öffentlichen Angelegenheiten leiten lassen, ihrer Nachkommenschaft einzuimpfen. Nicht durch lange Predigten oder gelehrte Vorlesungen, sondern durch häufige Hinweise bei guter Gelegenheit und vor Allem durch ein treffliches Beispiel.

Dabei muß ich noch den Finger auf einen sehr wichtigen Punkt drücken. Von sehr großer Bedeutung für die Geistesrichtung eines Jünglings ist die Zeitung, welche er in seinen grünen Jahren zu lesen pflegt. Die Weltanschauung des Tageblattes, das er mit jugendlicher Neu- und Wißbegier fortwährend liest, geht mit Naturnothwendigkeit in sein Denken und Fühlen über. Daher die Pflicht der Eltern, auf dem Familientische nur gute Blätter ausliegen zu haben. Daher auch die Nothwendigkeit, darüber zu wachen, daß der junge Mensch nicht auswärts oder gar im Geheimen bedenkliche Preßerzeugnisse liest.

Gewählt wird nur alle fünf Jahre. Der Wahltag ist gleichsam der Erntetag; es wird genäht und eingefahren, was in den fünf Jahren gewachsen ist: Die gute Frucht und auch das Unkraut. Die Wahlbewegung von einigen Wochen kann nicht zum Guten führen, wenn nicht die ganzen 5 Jahre hindurch vorgearbeitet ist. Bei dieser andauernden Vorarbeit von langer Hand spielt wiederum die Presse die Hauptrolle. Halte selbst ein gutes Blatt, gib es auch Andern zu lesen, halte sie zum Bezuge eines guten Blattes an, sorge für die Auslage desselben in Wirthschaften ꝛc. So machst du dich ohne große Mühe und Kosten schon um die künftigen Wahlen verdient.

---

* **Hühneraugen.** Ein einfaches Hausmittel gegen Hühneraugen ist nachstehendes; Abends vor dem Schlafengehen lege man die Krume eines halben Weißbrodes solange in ungemischten Essig, bis sie hinlänglich durchzogen ist und bindet davon über Nacht ein Stückchen als Umschlag auf das Hühnerauge, resp. die Frostballen. Die Semmel trocknet von außen nach innen ganz hart ein, so eine luftdichte Kruste bildend, unter welcher der Essig, die Haut allmählich erweichend, in dieselbe eindringt und die Entzündung aufhebt. Am anderen Morgen wird der Schmerz ganz vorüber sein und man wird in den meisten Fällen sogar das Hühnerauge herausschälen können, wo nicht, so muß das Verfahren 2—3 Mal wiederholt, dann aber einige Tage ausgesetzt werden.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 1. Juni: Gertrud Maria Huberta, T. d. Gärtners Wilhelm Hubert Leopold Stürmann. — 2.: Christine, T. d. Tagel. Johann Neukirchen. 3. Maria Petronella, T. d. Tagel. Adolf Arnold Daniels. — 4.: Carl Maria, S. d. Lokomotivf. Emil Schuck. — Hubertina, T. d. Tagel. Mathias Dahmen. — Franz Josef, S. d. Fabrikarb. Peter Piel. — Odilia Carolina Auguste, T. d. Kleinhändl. Peter Haas. — Anton Hermann, S. d. Uhrmachers Johann Hermann Hubert Decker. — 5. Hermann Ferdinand, S. d. Feilenhauers Ewald Zehles. — Maria Sophia, T. d. Tagel. Johann Ludwig Dahmen. — Maria Sibilla Theresia, T. d. Bahnsteigschaffners Johann Wehlings. — 6.: Pet. Joh., S. d. Fabrikarb. Joh. Pet. Lammertz. — Sophia, T. d. Tagel. Heinrich Kingen. — Elisabeth Anna Maria, T. d. Rangirers Mathias Enkel. — Heinrich, S. d. Tagelöhners Anton Riesenpatt. — 7.: Johann August, S. d. Glasergeh. Friedr. Hub. Goeres. — Johann, S. d. Fabrikarb. Heinrich Schiefer. — Helene Josefine, T. d. Schreinergef. Carl Ludw. Kreseld. — 8. Franziska, T. d. Anstreichers Wilh. Walge.

Sterbefälle:

Am 2. Juni: Anton Friedr. Wilh. Beutel, 3 M. 19 T. 3.: Clara Erftenbeck, Wittwe v. Heinrich Esser, 64 J. 8 M. 16 T. — 4.: Otto Carl Vierbücher, 1 M. 15 T. Bertha Jansing, l., 29 J. 7 M. 13 T. — 5.: Wilhelm Oskar Weimar, 1 J. 3 M. 14 T. — 6.: Maria Elisabeth Wickler, Wittwe v. Franz Gottfried Weber. 75 J. 11 M. 19 T. — Elisabeth Huberta Schumacher, 1 J. 11 M. 2 T. Anton Maria Hubert Weitz, 2 J. 3 M. 27 T. — 8.: Sibilla Schmitz, 2 J. 14 T. — Martha Amalie Lemmerholz, 1 J. 2 M. 26 T. — Petronella Hardegen, Wittwe v. Martin Carstanjen, 66 J. 7 M. 1 T.

Heirathsverkündigungen.

Paul Enkel, Posthülfsbote, u. Marg. Hebben, b. h.

Heirathen.

Am 4. Juni: Joh. Heinr. Siebertz, Fabrikarb., u. Anna Maria Hubertina Wirtz, b. h. — 6.: Carl Emil Siebert, Kaufm., u. Margaretha Ursula Rottels, b. h. — Anton Franz Augenvort, Gärtner, u. Adele Dorothea Straube, b. h. 8.: Moritz Hirsch, Kaufm., zu Köln, u. Johanna Lehmann, h.

Civilstand
der
Stadt Wevelinghoven
pro Monat Mai 1898.

Geburten.

4. Antonia Pauline, T. v. Michael Flintz, Schuhmacher, Wevelinghoven. 9 Kath. Lisette Huberta, T. v. Joh. Ingenleuf, Schlossergeh., Wevelinghov. 10. Anna Maria Kornel, T. v. Joh. Gerh. Heinen, Fabrikarb., Wevelinghoven. 18. Adam u. Michael, Zwillinge v. Michael Frisch, Tagel., Wevelinghoven. 20. Peter, S. v. Heinrich Hintzen, Schuhmacher, Wevelinghoven. 22. Josephina, T. v. Heinrich Kemper, Tagel., Langwaden. 23. Wilh., S. v. Franz Hösen, Gerbergehülfe. Wevelinghoven. 23. Friedr. Jos., S. v. Heinr. Jos. Harnischmacher, Lehrer, Wevelinghoven. 27. Marg. Christ. Maria, T. v. Pet. Weitz, Tagel., Wevelinghoven. 27. Kath., T. v. Nikolaus Schmitz, Müller, Wevelinghoven.

Sterbefälle.

3. Rosina Holz, 3 J., Tüschenbroich. 7. Theodor Effertz, 4 M., Wevelinghoven. 8. Maria Marg. Könen, 1 J., Wevelinghoven 11. Ehefrau Gerhard Elsenbruch, geb. Bimm, 60 J. Wevelinghoven. 16. Maria Hermanns, 22 J., Tüschenbroich. 23. Maria Müsch, 17 J., Wevelinghoven.

Heirathen.

20. Hubert Jak. Klasen, Landbriefträger, Wevelinghoven, u. Maria Magd. Kames, Wevelinghoven. 20. Jos. Krüll, Postassistent, Wevelinghoven, u. Maria Anna Peters, Wevelinghoven. 23. Peter Jakob Steeger, Reisender, Krefeld, u. Maria Louise Bernrath, Wevelinghoven. 28. Joh. Pet. Flören, Schreinermeister, Hoppers, u. Sibilla Hermann, Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Hülchrath
pro Monat Mai 1898.

Geburten.

13. Sibilla, T. v. Jos. Piel, Tagel., Weckhoven. 14. Gertrud, T. v. Joh. Annas, Fabrikarb., Hülchrath. 16. Mathias, S. v. Joh. Hüsgen, Ackerer, Hoisten. 20. Joh. Pet., S. v. Peter Schillings, Spezereihändler, Hoisten. 22. Hub. Crispin Heinr. Maria, S. v. Joh. Tillmann, Fabrikarb., Weckhoven. 23. Anna Maria, T. v. Albert Dammers, Fabrikarb., Weckhoven. 24. Aloys, S. v. Anton Schmitz, Ackerer, Neukirchen. 24. Hub. Heinr., S. v. Anton Sandkaul, Ackerer, Weckhoven. 28. Wilhelm, S. v. Hub. Schlupp, Rangierer, Speck. 31. Franz Heinr. Balth., S. v. Franz Bremer, Ackerer, Wehl.

Sterbefälle.

5. Agnes Panzer, 20 J., Neukircherheide. 24. Marg. Piel, 1 J., Weckhoven.

Heirathen.

10. Jos. Paul Morneau, Tagel. Neuß, u. Maria Gertrud Ritterbach Neukirchen. 13. Arnold Hardy, Fabrikarb., Hülchrath, u. Kath. Hub. Clanisch, Hülchrath. 20. Jak. Hub. Vieten, Schreinergef., Wevelinghoven, u. Gertrud Kluth, Hülchrath. 27. Adam Offer, Ackergehülfe, Wehl, und Helena Hösen, Jägerhof. 27. Peter Lenzen, Fabrikarb., Holzheim, u. Agnes Faßbender, Weckhoven.

Lieferung
für den
Bezugsverein Büttgen
von monatlich 1000 bis 1200 Ctr. prima frischer grober **Weizenkleie** franco Station hier, sollen vergeben werden. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Offerten für Jahres- und Halbjahreslieferung vom 1. Juli d. J. an nebst Beutelmuster erbeten bis zum 17. d. Mts. an

H. J. Compes.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir an unserer Kasse courtage- und provisionsfrei ab:

3 % u. 3½ % Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols, sowie

3½ % Rheinprovinz Obligationen.

Ferner erlassen wir frei von allen Spesen:

4 und 3½ % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.

Rheinische Bank
Neuß, Niederstraße 44.
Telefonanschluß 116.

Die unterzeichnete Stelle sucht auf sofort:

Gesellen:
6 Anstreicher, 2 Bäcker, 4 Bau- u. 3 Möbelschreiner, 1 Buchbinder, 2 Dachdecker, 2 Huf- 2 Wagenschmiede, 1 Korbflechter, 1 Kupferschmied, 14 Maurer, 2 Metzger, 4 Pliesterer, 1 Sattler, 2 Schneider, 2 Schuster, 2 Stellmacher, 4 Zimmerer.

Lehrlinge:
4 Anstreicher, 8 Bäcker, 3 Schreiner, 2 Buchbinder, 1 Conditor, 1 Dachdecker, 1 Metzger, 1 Wagenschmied, 1 Stellmacher, 2 Schuster;
sowie mehrere kräft. Arbeitsjungen, 14 starke Oelpresse, 6 Erdarbeiter, 2 Ackerknechte und 1 Fuhrknecht.

Städt. Arbeits-Nachweisestelle
Neuß, Hammthorwall 31.

Wir suchen für unser Comptoir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gilbacher Zuckerfabrik, Wevelinghoven.

Ein ordtl. **Metzgergeselle** sowie **Lehrling** von ordentl. Eltern sofort gesucht. D. Exp. s. wo.

Ein starker
Metzgerlehrling
von ordentl. Eltern sofort gesucht.
Metzger Roleff,
Rommerskirchen.

Für sofort ein ca. 17 Jahre alter **Junge,** welcher melken kann, gesucht. Lohn per Jahr 250 Mark.
Näheres in der Exp.

Ein zuverlässiger **Stallknecht,** der gut melken kann, gesucht; gute Zeugnisse erforderlich.
Math. Neidhöfer, Bahnhofstr. 15.

Ein tüchtiger **Maurer** gesucht.
Math. Rembold, Maurermeister in Holzheim.

Ein **Bäckergeselle** od. ein **Lehrling** gesucht.
Kapitelstr. 3a.

Ein fleißiges properes **Dienstmädchen** für alle häusliche Arbeit auf sofort oder auch später gesucht.
Chr. Peiffer, Neuß, Crefelderstr. 33.

Ein junges **Mädchen** für kleinen ruhigen Haushalt sofort od. 1. Juli gesucht.
Näh. in der Exp.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf 2 in letzter Zeit hier vorgekommene Fälle von **Gehirnhautentzündung (Genickstarre)** bringe ich die nachstehend abgedruckte Regierungs-Polizei-Verordnung vom 1. August 1887 betr. das Verfahren bei ansteckenden Krankheiten in Erinnerung.

Neuß, 10. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Tilmann.

Polizei-Verordnung,
betreffend das Verfahren bei ansteckenden Krankheiten.

Unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 5. Juni 1884 betreffend die Anzeigepflicht bei Diphtherie, wird hiermit auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang unseres Regierungsbezirkes Nachstehendes verordnet:

§ 1. **Alle Familienhäupter, Haus-, Gast- und Quartierwirthe, Haushaltungsvorstände, Pensionshalter sowie Aerzte und andere Personen, welche sich mit Ausübung der Heilkunst beschäftigen, sind verpflichtet, jeden in ihrer Familie, ihrem Hause, ihrer Wirthschaft und ihrem Hausstande, bezw. bei ihrer Ausübung der Heilkunst vorkommenden Fall von:**

a. Cholera,
b. Ruhr (epidemischer),
c. Scharlach,
d. Diphtherie,
e. Pocken,
f. Fleck-Typhus,
g. Rückfall-Fieber,
h. Unterleibs-Typhus (gastrisches, Schleim- oder Nerven-Fieber),
i. **Genickstarre,**
k. Kindbettfieber,
l. Rotz- und Wurmkrankheit,
m. Milzbrand und
n. Wuthkrankheit } bei Menschen

ungesäumt nach der Erkennung der Krankheit der zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich anzuzeigen.

§ 2. Erkrankt eine in einem Schulhause wohnende Person an einer der im § 1 a bis g genannten Krankheiten, sowie ferner an:

o. Masern,
p. Rötheln,
q. Keuchhusten,
r. Mumps (Ziegenpeter),
s. contagiöser Augenentzündung und
t. Krätze,

oder erkrankt eine zum Hausstande eines außerhalb des Schulhauses wohnenden Lehrers gehörende Person an einer der im § 1 a bis g und im § 2 o und p genannten Krankheiten, so hat der Haushaltungsvorstand hiervon sofort außer der Ortspolizeibehörde auch dem betheiligten Schulvorstande (Kuratorium, Schuldeputation u. s. w.) Anzeige zu erstatten.

§ 3. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind verpflichtet, ihre Kinder und Pflegebefohlenen, wenn dieselben an einer der im § 1 a bis g und im § 2 genannten Krankheit leiden weder die Schule noch andere Oertlichkeiten, in denen ein Zusammenfluß von Kindern stattfindet (private Unterrichts- und Erziehungsanstalten, Confirmations-Unterrichtszimmer, Kinderbewahranstalten, Kindergärten, Spiel- oder Warteschulen u. s. w.) besuchen zu lassen.

Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall von den im § 1 a bis g und § 2 o und p genannten Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

§ 4. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind verpflichtet, bevor ihre gemäß § 3 vom Schulbesuche u. s. w. ausgeschlossenen Kinder und Pflegebefohlenen die Schule oder eine andere der im § 3 erwähnten Oertlichkeiten wieder besuchen,

a. die betreffenden Kinder selbst und deren Kleidungsstücke gründlich nach Vorschrift unserer hierunter sub II. veröffentlichten Anweisung zur Desinfection reinigen und desinficiren zu lassen, und zwar auf ihre Kosten;
b. entweder eine ärztliche Bescheinigung darüber, daß die Ansteckungsgefahr als beseitigt anzusehen ist, dem Schul- oder Anstaltsvorsteher, Lehrer u. s. w. vorzulegen, oder glaubhaft nachzuweisen, daß die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit (bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Rötheln vier Wochen) abgelaufen ist.

§ 5. Die nach §§ 1 und 2 zur Anzeige Verpflichteten sind gehalten, während des Bestehens der in denselben §§ genannten Krankheiten, sowie nach deren Beendigung sobald als möglich eine vollständige Reinigung und Desinficirung nach Maßgabe der im § 4 erwähnten Anweisung zu bewirken und zwar auf ihre Kosten.

§ 6. Personen, welche an einer der im § 1 und im § 2 o und p genannten Krankheiten leiden, dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubniß sich nicht aus einer Ortschaft in die andere begeben, bzw. transportirt werden, soweit es sich nicht um directe Ueberweisung derartig erkrankter obdachloser Personen in die zunächst gelegene Krankenanstalt handelt.

§ 7. Die Leichen der im § 6 erwähnten Personen dürfen nicht ausgestellt und deren Särge bei den Begräbnissen nicht geöffnet werden. Auch dürfen diese Leichen ohne besondere polizeiliche Erlaubniß auf keinem anderen als auf dem Begräbnißplatze des Sterbeortes, bezw. auf dem für derartige Leichen etwa besonders angewiesenen, oder, falls der Tod auf einem Wasserfahrzeuge erfolgte, auf dem nächsten erreichbaren Begräbnißplatze beerdigt werden.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, soweit nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldbuße von 10 bis 30 Mk. oder der entsprechenden Haft bestraft.

Strick-Maschinen
neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von
Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! Anlernen gratis.

Original-Singer-Nähmaschinen
sowie einzelne Maschinentheile, Oele, Garne etc.
der Firma **Singer Co., A.-G.,** vorm. **G. Neidlinger** zu **Düsseldorf** empfiehlt billigst und hält sich bei Bedarf unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung bestens empfohlen
Jean Landau, Neuss, Hymgasse 8.

Medicinalweine u. Nährmittel für Kinder u. Kranke.
Dr. Glan vorm. Mohren, Büchel 22.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 12. Juni a. cr., Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Generalversammlung
der Mitglieder des Pius-Vereins. II. A.:

Vortrag.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen, auch **behufs Besprechung des diesjährigen Ausfluges** wird ersucht. Es wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen. An der Kasse ist Gelegenheit zu Neuanmeldungen und Zahlung der Beiträge geboten.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein.

Am **Sonntag den 12. Juni 1898, Abens 8½ Uhr,** findet in den unteren Räumen des **Gesellenhauses** die

Namenstagsfeier
des hochw. Herrn Präses
Kaplan Fettweis
statt, zu welcher hierdurch alle Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand,

Die Theilnehmer an der
nächtlichen Anbetung
in der St. Sebastianuskirche
werden hierdurch freundlichst eingeladen zu einer
Versammlung,
welche **Montag Abend 8½ Uhr** in der **Constantia** stattfindet.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. **Vermögen:**
Besondere Staatsaufsicht. zu Berlin. 105 Millionen Mark.
Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei:
Gebr. Koenemann in Neuss.

Großer Abbruch.

Von den Gebäuden der **Rheinischen Bahngesellschaft** zu **Oberkassel** an der Rheinbrücke, den großen **Vergnügungslokalen Wilms, Canto, Wimmer, Wwe. Bollig** und **Theod. Bollig** sowie **Bahnhofgebäude** herrührende Abbruchsachen sind **schleunigen Abbruchs** wegen zu verkaufen, u. A.:

100,000 schöne Dachziegel, mehrere 100 Fenster und Thüren, große Saalfenster, Haus-, Glas- und Doppelthüren, Thore, eiserne und hölzerne vollständige Treppen, eiserne Wendeltreppen, 8 Mtr. hoch, Verandas, Schuppen, Stallungen, Pferdestall-Einrichtungen, 200 eiserne Flankirbäume, kleine Buden, vollständige neue Tanzsäle, zum Wiederaufbauen sehr geeignet; von den Wohnhäusern complette Dachstühle, mehrere 100 Cubikmeter schönes Bauholz in allen Dimensionen, ca. 2000 Meter Eichen-, Streu- und Lagerhölzer, viele 100 Bretter, Fußbodenbretter in Pitche-pine und Eichenholz, langes Eisengitter, Säulen, T-Eisen, Zink- und Wellblech-Dächer, Dachrinnen, wie neu, mehrere Pumpen, Abflußrohre, eiserne Kamine und Abdeckplatten, Bauanker, verschied. Sorten Hausflurplatten, ca. 1000 Quadrat-Meter Niedermendiger-, Cement- und Klinkerplatten, Trittstufen, Fensterbänke, Säulen-, Spül- und Unterlagsteine, 2 bis 3 Millionen Ziegelsteine, wie neu, selbige werden auch franco Waggon Obercassel geliefert.

Auf dem **großen Lager Kasernenstraße,** frühere **Ulanenstallungen,** sind alle **Abbruchsachen** vorräthig.

Bestellungen werden am **alten Bahnhof Obercassel** sowie **Lagerplatz Casernenstraße,** oder **Neustraße 18** entgegengenommen.

H. Rang & Cie., Baugeschäft,
Düsseldorf, Neustraße 18.
(Der Verkauf der Abbruchsachen findet nur gegen Cassa statt.)

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland
in Neuß a. Rh.
Grundkapital 9 Millionen Mark.
Versichert **Immobilien** und **Mobilien** gegen **Feuer, Blitz** und **Explosion** zu festen Prämien (ohne Nachschußverbindlichkeit). — Hypotheken ausgiebigster Schutz. — Zugleich **Spiegelglasversicherung.** — Zu jeder weiteren Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die nachbenannten Agenten:

Kreis Neuß:
Conrad Höltges, Schenkwirth, Hrch. Effen, Kaarst.
Jacob Fausten, Büttgen.
Ferd. Busch in Gohr.
Jac. Riezrath, Zons.
C. Bongartz in Grimlinghausen.
B. Hemmersbach, Rommerskirchen.
W. H. Braun, Horrem b. Dormagen.
Peter Kivilip, Holzheim.
H. Schillings, Schlicherum bei Rosellen.
Anton Bloser, Niedercassel.
Pet. Andr. Braun, Nievenheim
Paul Wienen, Büderich.
Lamb. Nix in Uedesheim.
Wilh. Vogts in Heerdt.
Pet. Heinr. Caspers in Glehn.

Kreis Grevenbroich:
Jac. Dickers sen., Friedrichstr., Grevenbroich.
Christ. Bischof jr., Garzweiler.
Math. Sandkaulen, Hemmerden.
H. Ant. Cremer, Elfgen.
Mich. Wehres, Gustorf.
Fritz Püllen, Wevelinghoven.
Frz. Scheibbs, Jüchen-Priesterath.
Pet. Jos. Bellen, Hoisten.
Pet. Hamacher, Capellen.
Hub. Hompesch, Aldenhoven.
Serv. Maaßen, Otzenrath.
Mathias Lüpges, Wickrath.
Peter Schnitzler in Frimmersdorf bei Grevenbroich.
Hub. Jos. Merbecks, Hochneukirch

Kreis M.-Gladbach:
H. Bennen, Kleinenbroich.
Joh. Orth, Schiefbahn.
Herm. Florenz, Liedberg.

Kreis Bergheim:
H. Spickernagel, Bedburg.
Jac. Fischer, Kerpen.
Joh. Thönnes jr., Buir.
Frz Kappert, Elsdorf.
Casp. Zerving, Thorr.
Reiner Bläser, Lipp bei Bedburg.
J. Wilh. Bayer, Büsdorf.
Mart. Baden, Sindorf.
Josef Lenzen, Oberembt.

Landkreis Köln:
Jacob Feith, Longerich.
H. J. Kunbben in Worringen am Bahnhof.

Kreis Crefeld
Pet. Nischann in Osterath. **Josef Adams,** Willich.

Neuss: Bureau Erftstraße (Hammthorwallstr. 11).